Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 23. Mai 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang—No. 123

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 23. Mai. Der Präsident übersandte dem Senat folgende Nominationen:

W. F. Sands vom Distrikt Columbia, als Zweiter Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Tokio, Japan.

J. T. Nelton als Postmeister von West Chicago.

Im Abgeordnetenhaus verlas Howard (Volks.) von Alabama eine Reihe Anschuldigungen gegen den Präsidenten Cleveland, welcher demnach wegen „Staatsverbrechen und Vergehen" in Verbindung mit seiner Finanzpolitik in Amts-Anklagezustand versetzt werden sollte. Das Haus weigerte sich indeß mit großer Mehrheit, die Sache in Berathung zu ziehen.

Dann wurden die Senats-Zusätze zur vermischten Zivil-Verwilligungsvorlage berathen.

Im Senat berichtete Hale (Rep.) von Maine im Namen des zuständigen Ausschusses die Nachtrags-Verwilligungsvorlage, die letzte der allgemeinen Verwilligungsvorlagen, ein.

Angenommen wurde eine im Namen des Flotten-Ausschusses einberichtete Resolution, wonach auch auf „Stewards" in der Flotte die Vortheile dreimonatiger Bezahlung, bei Wiedereintritt nach ehrenvoller Entlassung, ausgedehnt werden sollen.

Sherman (Rep.) von Ohio beantragte dann, zur Berathung der Vorlage bezüglich gefüllten Käses zu schreiten. Der Antrag wurde mit 39 gegen 15 Stimmen angenommen, und die Vorlage wurde dann vollständig verlesen. Mehrere Zusätze, darunter auch einer betreffs einer zusätzlichen Steuer auf Bier, wurden auf den Tisch gelegt.

Des Weiteren kam wieder die Butler'sche Vorlage, welche gegen jede weitere Ausgabe von Regierungs-Obligationen ohne Ermächtigung seitens des Kongresses gerichtet ist, auf's Tapet. Allen (Volks.) von Nebraska hielt eine Rede zugunsten der Vorlage.

Es brennt.

Sisterville, W. Va., 23. Mai. Der Opernhaus-Block ist vollständig niedergebrannt, und die ganze Nachbarschaft ist bedroht.

(Später:) Das Feuer war in der Wirthschaft und Restauration von Thompson & Miller ausgebrochen und verbreitete sich rasch weiter. Doch gelang es, dasselbe unter Kontrolle zu bringen, nachdem es außer dem Opernhaus 8 hölzerne Gebäude zerstört hatte. Der Verlust an letzteren allein beträgt $48,000, und es ruht gar keine Versicherung darauf, da die Versicherungsgesellschaften sich weigerten, das Risiko zu übernehmen.

Im Schatten des Richtstuhls.

Binghamton, N. Y., 23. Mai. Die Geschworenen, vor welchen der Prozeß gegen Frau Eliza Thurston wegen Vergiftung ihres Gatten verhandelt wurde, haben ein Verdikt auf „Mord im ersten Grade" gefällt. Frau Thurston nahm den Wahrspruch mit großer Fassung entgegen. Uebrigens hat dieser Wahrspruch ziemlich allgemein überrascht, zumal blos Umstandsbeweise gegen die Frau vorlagen. Wahrscheinlich wird ein neuer Prozeß gewährt werden, und dieser wird wohl schwerlich mit der Verurtheilung zum elektrischen Richtstuhl enden.

Die Silberleute „bolten".

Yankton, S. D., 23. Mai. Der Freisilber-Flügel der demokratischen Partei von Süd-Dakota hat sich endgiltig entschlossen, eine eigene Delegation zur demokratischen Nationalkonvention nach Chicago zu schicken, da die Delegaten welche auf der jüngst hier abgehaltenen Staatskonvention gewählt wurden, nach der Behauptung der Silberleute nur von Bundes-Aemter-Inhabern gewählt worden sind, und nicht von den wirklichen Demokraten Süd-Dakotas.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Umbria von Liverpool; New York von Southampton.

Auckland, Neuseeland: Maripofa von San Francisco.

Gibraltar: Braunschweig, von New York nach Neapel.

Neapel: Elyria von New York.

Kopenhagen: Norge von New York.

Liverpool: Etruria und Georgic von New York.

Havre: La Touraine von New York.

Hamburg: Rhaetia von New York.

Abgegangen.

New York: La Normandie nach Havre; Norwegian und Anchoria nach Glasgow; Amsterdam nach Rotterdam; Prussia nach Hamburg; Dresden nach Bremen; Werra nach Genua u. s. w.; Island nach Kopenhagen u. s. w.

Southampton: Paris nach New York.

Neapel: Algeria und Ems nach New York.

Bremerhaven: Aachen nach New York.

Moville: City of Rome, von Glasgow nach New York.

Havre: La Bourgogne nach New York.

Am Lizard vorbei: Bohemia, von Hamburg nach New York.

Am Galgen.

Little Rock, Ark., 23. Mai. In De Witt, Ark., wurde der Farbige Jordan Phillips wegen Ermordung seiner Gattin (im letzten Frühjahr) gehängt.

Ausland.

In das Irrenhaus übergeführt.

Berlin, 23. Mai. Der in Tilsit wegen Meineids verhaftete frühere Stadtrath Witschel ist als geistesgestört in das Provinzial-Irrenhaus übergeführt worden.

Regierung und Christlich-Soziale.

Berlin, 23. Mai. In einem zu Barmen gehaltenen Vortrag hatte der Stöckerianer Burckhardt gesagt, die preußische Regierung habe, als der sozialdemokratische „Vorwärts" gegründet wurde, die Christlich-Sozialen in ihrem Kampf gegen die Sozialdemokraten finanziell unterstützt.

Das Stöcker'sche „Volk" dementirt diese Behauptung. Es sagt, die Regierung habe niemals die christlich-soziale Bewegung finanziell unterstützt. Nur habe ein Beamter aus seinen Privatmitteln Geld zur Gründung eines anti-sozialdemokratischen „Vorwärts" hergegeben.

Aussperrung der Wollhut-Arbeiter

Berlin, 23. Mai. In den hiesigen Wollhut-Fabriken ist es zu einem Streit zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern gekommen, und zwar über die Lohnfrage. Daraufhin sind 2000 Arbeiter von den Fabrikanten ausgesperrt worden.

„Keine Hebammen mehr nöthig".

Berlin, 23. Mai. Die Hebammen in Spandau haben ihren Tarif erhöht. Damit sind aber die Väter und die, welche es werden sollen, nicht einverstanden. Die Arbeiter in den dortigen Militär-Werkstätten wollen ein Radikalmittel zur Anwendung bringen, um den Hebammen die Tarif-Erhöhung zu vergelten. Sie sagen in einer Erklärung in den Zeitungen, sie würden dafür sorgen, daß keine Hebammen mehr nothwendig seien.

Aus Angst vor dem Schneider.

Berlin, 23. Mai. Den hiesigen Kaufmann Mewes hat die Angst vor seinem Schneider in den Tod getrieben. Er schuldete dem Schneider eine größere Summe Geldes und befand sich in steter Besorgniß vor den Mahnbesuchen des Gläubigers. Als dieser nun wieder in der Wohnung Mewes erschien, sprang derselbe entsetzt aus dem Fenster. Er wurde als Leiche aufgehoben.

Krankes Fleisch auf der Ausstellung

Berlin, 23. Mai. Auf der Gewerbe-Ausstellung hat die Polizei in der „Volksküche" der Fleischwaaren-Firma Abraham 4 Zentner tuberkulösen Fleisches beschlagnahmt, welche aus Mecklenburg mit Umgehung der Kontrolle bezogen worden waren. Man hat vom Arbeits-Ausschuß eine Erklärung darüber verlangt, wie eine solche Umgehung der Kontrolle habe stattfinden können. Wahrscheinlich wird jetzt die ganze „Abtheilung für Volksernährung" auf der Ausstellung geschlossen werden.

Gewerkschaften als „politische Vereine."

Hannover, 23. Mai. Die Polizei in Hildesheim hat sich von der Niederlage, welche die Berliner Polizei in ihrem Vorgehen gegen die Sozialdemokraten erlitten hat, nicht abschrecken lassen. Sie hat geradeheraus erklärt, daß die dortigen Gewerkschaften politische Vereine seien und als solche behandelt werden würden.

Angeblicher Elternmörder.

Koburg, 23. Mai. In dem Dorf Sonnefeld wurde der Landwirth Stahn unter dem entsetzlichen Verdacht verhaftet, seine Eltern ermordet zu haben.

„Wotan" in Flammen.

Wiesbaden, 23. Mai. Große Aufregung entstand im Hoftheater dahier während der Aufführung der Wagner'schen „Walküre". Der Mantel des Sängers Müller, welcher den Wotan darstellte, fing Feuer. Schon brannte der Stoff lichterloh, als ein Feuerwehrmann auf die Bühne stürzte, den brennenden Mantel herabriß und die Flammen unterdrückte.

Blutiges Ende einer Kneiperei.

Dresden, 23. Mai. Bei einer Kneiperei der Angehörigen des Technikums in Mittweida ulkten die Kneipanten ihren Präsidenten dermaßen an, daß dieser in fürchterliche Wuth gerieth, sein Messer zog und blindlings um sich stach. Er verwundete seinen eigenen Bruder und erstach einen anderen Techniker.

Vornehme Pockenkranke.

Wien, 23. Mai. Der deutsche Botschafter dahier, Graf Eulenburg, konnte nicht an der Leichenfeier für den jüngstverstorbenen Erzherzog Karl Ludwig theilnehmen, weil die Eulenburg'schen Kinder an den Pocken leiden. (An seiner Stelle wohnte der Prinzregent von Braunschweig als offizieller Vertreter des deutschen Kaisers jener Feier bei.)

Neue Leichenfund-Sensation.

Paris, 23. Mai. In Polizeikreisen herrscht große Aufregung über das Geheimniß, welches die Entdeckung einer Leiche in einem Koffer umgibt. Die Bahnbehörde zu Courville, in der Nähe von Cherbourg, meldete der Polizei, daß aus einem Koffer, welcher sich dort unter dem Gepäck befand, ein fast unerträglicher Gestank dringe. Sofort wurden ein Mann und eine Frau, welche den Koffer beanspruchten, in Haft genommen. Letzterer wurde dann geöffnet, und man entdeckte darin die nackte Leiche eines jungen Mannes. Die Verhafteten gaben darauf an, daß ein Mann, Namens Bernard sie ersucht habe, die Leiche in dem Koffer nach Paris zu bringen, einfach, damit er sich die Kosten eines Sarges erspare. Sie bezeichneten ein bestimmtes Haus in Paris als ihren Wohnsitz; doch konnte man dort gar keinen Beweis dafür finden, daß sie jemals die Wohnung innegehabt hatten.

Großes Gruben-Unglück.

Explosion schlagender Wetter in einer ungarischen Grube.

Budapest, 23. Mai. In der Koschitza-Kohlengrube, nicht weit von hier, ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter, und eine große Anzahl Arbeiter wurde lebendig begraben.

Bereits sind 30 Verletzte an die Oberfläche gebracht worden.

Die Streik-Unruhen in Florenz.

Rom, 23. Mai. Der Strohflechter-Streik in der Provinz und Stadt Florenz hat einen stürmischeren Charakter, als je, erreicht. Die Ausständigen zogen herum, erzwangen mit Gewalt die völlige Einstellung der Arbeit, welche noch da und dort von Strohflechtern gethan wurde, und verbrannten in und vor einer Anzahl Fabriken alle unverarbeiteten Vorräthe.

In der Stadt Florenz fand ein verzweifelter Kampf zwischen Ausständigen und berittenen Gendarmen statt, und eine Anzahl der Letzteren wurde verwundet. Schließlich wurde eine Abtheilung Infanterie aufgeboten, und dieselbe zerstreute den Volkshaufen.

Eine Anzahl Kaufleute trat endlich zusammen und nahm Beschlüsse an, worin sie sich verpflichteten, für die Besserung der Lage der Strohflechter einzutreten, und 500,000 Lire für den Ankauf von Materialien zeichneten. Man hofft, daß damit dem Streik Einhalt gethan ist.

Mehrere Personen wurden verhaftet, weil sie Flugblätter vertheilten, in welchen ein achtstündiger Arbeitstag für die Arbeiterinnen und Arbeiter gefordert wird.

In Rußlands Feststadt.

Herolde verkünden die Krönungs-Proklamation.

Moskau, 23. Mai. Heute Vormittag um 9 Uhr spielte sich auf dem Senatsplatz innerhalb des Kreml, vor dem Zeughause, eine der interessantesten Szenen in Verbindung mit den Zarenkrönungs-Festlichkeiten ab. Es war die Verkündung der Krönungsproklamation durch die malerischen russischen Herolde. Die Zeremonie selbst unterschied sich übrigens von den betreffenden Vorgängen in St. Petersburg, bei der Leichenfeier für den Zaren Alexander III., und dem Beginn der Thron-Nachfolge des jetzigen Zaren, nur insofern, als die Trauer-Embleme fehlten, und die Proklamation entsprechend anders abgefaßt war. Aber in der jetzigen Umgebung machte das Ereigniß einen viel feierlicheren Eindruck.

Eine große Menge hatte sich in der alten Zitadelle des Kreml versammelt, und sie wäre noch viel größer gewesen, wenn die Proklamation nicht auch in anderen Stadttheilen in derselben Weise später wiederholt worden wäre.

Zu beiden Seiten des genannten Platzes waren vier Schwadronen Kürassiere, zwei Schwadronen der Leibgarde und zwei von der Rittergarde postirt, unter dem Befehl eines Generals und seines Offiziersstabes, nebst Regiments-Musikkapellen, deren Panzerröcke in der Morgensonne lebhaft glänzten. In der Nähe des Generals waren zwei Senats-Sekretäre, zwei Adjutanten und vier Zeremonienmeister in prachtvollen Kostümen und auf herrlichen Pferden. Mitten auf dem Platz erblickte man 6 berittene Herolde, mit großen scharlachrothen Kavaliershüten, über welche schwarz-gelb-weiße Helmbüsche ragten, reich mit Gold verschnürten Atlasmänteln und sehr malerisch ausgeschlitzten Beinkleidern und Reitstiefeln.

Sobald es vom Iwan-Thurm 9 schlug, stießen sie in ihre goldenen Trompeten, und die Menge entblößte ehrerbietig die Häupter.

Einer der Senatssekretäre ritt einige Schritte vorwärts und verlas mit lautschallender Stimme die folgende Proklamation:

„Unser erhabenster, höchster und mächtigster Herr und Kaiser Nikolaus Alexandrowitsch hat, nachdem er den erblichen Thron des Reiches aller Reußen sowie des Königreichs Polen und des Großherzogthums Finnland bestiegen, — welche unzertrennlich vom Reich der Reußen sind — geruht, in Nachahmung seiner Vorgänger und glorreichen Ahnen anzuordnen, daß die heilige Feierlichkeit der Krönung und Weihe Sr. kaiserlichen Majestät, an welcher sie die Theilnahme ihrer erhabenen Gefährtin, der Kaiserin Alexandra Feodorowna verlangt, mit Hilfe des Allmächtigen am 14. (nach unserm Kalender am 26.) Mai stattfinden soll. Durch diese Proklamation ist daher dieser feierliche Akt allen getreuen Unterthanen Sr. Majestät angekündigt, damit sie an diesem verheißungsvollen Tage ihre heißesten Gebete zu dem König der Könige hinaufsenden und den Allmächtigen anflehen mögen, seinen Segen über das Reich Sr. Majestät zu verbreiten, zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Ruhe, zur Verherrlichung seines heiligen Namens selbst und zur unwandelbaren Wohlfahrt des Reiches."

Diese Verkündigung wurde von der Menge mit langanhaltenden Jubelrufen aufgenommen; darauf zog sich der Sekretär nach seinem vorigen Platz zurück, und die Herolds-Begleiter warfen hübsch ausgestattete Exemplare der Proklamation in den Volkshaufen hinein, welcher sich lebhaft um ihren Besitz stritt. Die Kapellen spielten die Nationalhymne, und die Herolde nebst den Truppen u. s. w. sprengten weiter, über den Großen Glockenplatz und zum Erlöser-Thor hinaus, um in den verschiedenen Stadttheilen das Gleiche zu wiederholen. Auch morgen wird diese Feierlichkeit noch an verschiedenen Orten vor sich gehen.

Gleichzeitig machten zwei Zeremonienmeister in Gala-Wagen den auswärtigen Diplomaten und Bevollmächtigten in aller Form den Krönungstag bekannt.

Vom Transvaal.

Pretoria, 23. Mai. Es heißt, daß die Uitlanders in Johannesburg große Massenversammlungen zur Erörterung der Urtheile abhalten wollen, welche über die Mitglieder des Johannesburger „Reform-Ausschusses" verhängt worden sind. — Die Telegraphen-Aemter weigern sich, Depeschen entgegenzunehmen, welche auf die politische Sachlage Bezug haben.

Die Veröffentlichung eines zweiten „Grünbuches", welches sich mit der „Reform"-Bewegung befaßt, ist verschoben worden.

Uebrigens ist die Lage der Gefangenen eine bessere geworden. Man gestattet ihnen jetzt Bettstellen und Extra-Verköstigung.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Ehrenvoll entlassen.

Heute Vormittag sollte vor Richter Foster die Klagesache gegen den Schankwirth Jacob Kühn, dessen Geschäftslokal sich an der Ecke der Clybourn Ave. und Winchester Road befindet, zur Verhandlung kommen. Der Verklagte wurde, wie erinnerlich, von dem Grundeigenthumshändler Henry W. Busch, Nr. 155 Washington Str. ansässig, des Betruges bezichtigt, als aber der Fall aufgerufen wurde, glänzte der Kläger durch Abwesenheit, worauf Kühn einfach vom Richter entlassen wurde.

Wie der Freigesprochene übrigens emphatisch erklärt, hat nicht er den Busch, sondern dieser ihn begaunert, indem er ihm als Tauschwerth für seine Schankwirthschaft zwei Baustellen gegeben habe, die seiner, Buschs, Angabe gemäß einen Werth von $1500 repräsentiren sollten, die aber, wie sich nachher herausstellte, kaum $20 werth sind. Auch behauptet Kühn, daß Busch schon andere Leute in ähnlicher Weise über's Ohr gehauen habe.

Seine Opfer.

Heute Vormittag sprachen eine große Anzahl von Personen — Männer, Frauen, wie Kinder — in der Zentralstation vor, um den Stellennachweisungs-Schwindler John Lederer zu identifiziren, über dessen Inhaftnahme die „Abendpost" gestern bereits ausführlich berichtete. Der Gauner gab sich bekanntlich für einen Agenten der „Wells Fargo Expreß Comp." aus und soll sich unter dem Versprechen, jungen Leuten Stellen verschaffen zu wollen, Gelder zusammengegaunert haben.

Unter seinen Opfern befinden sich: John Mogelha, von Nr. 808 Dixon Str., der ihm $10 gab; C. A. Bolt, von Nr. 1175 Dixon Str., fiel ebenfalls mit $10 herein; Louis Aggerbach, Nr. 1112 Mariana Str., opferte dem Schwindler sogar $16.50, und auch Chas. Erickson, von 114 Bingham Str., Aug. Muff, von Nr. 101 Mohawk Str., Wm. Wendo, Nr. 313 W. 12. Place, J. R. Fall, Nr. 573 W. Polk Str., Wm. Brown, Nr. 3851 Dearborn Str., und noch mehrere Andere, gingen auf den Leim.

Zieht das Sichere vor.

Ein Vertreter der McCormick'schen Erntemaschinen-Fabrik bot heute durch die Vermittlung der städtischen Zivildienst-Kommission dem Michael Guilfoyle von Nr. 127 25. Place eine Heizerstelle an. Guilfoyle steht bei der Kommission auf der Liste von Bewerbern um Heizerstellen im städtischen Dienst obenan. Er lehnte das Anerbieten der genannten Firma ab, weil er es vorzieht, auf einen ähnlichen Posten zu warten, der nächstens im neuen Gebäude der öffentlichen Bibliothek besetzt werden muß.

* Wm. Cairns, von Nr. 54 Moore Str., welcher gestern schuldig befunden wurde, seine Gattin böswillig im Stich gelassen zu haben, ist darob heute von Richter Stein zu 30tägigem Aufenthalt in der staatlichen Besserungsanstalt verurtheilt worden.

Neidvoll und leidvoll.

Superintendent Rhode vom Straßenreinigungs-Departement ist gestern von New York zurückgekehrt, wo er sich längere Zeit „Studirens halber" aufgehalten hat. Das Straßen-Departement der östlichen Metropole hat den Neid des eifrigen Beamten erweckt, kommandirt sein New Yorker Kollege Waring doch eine Straßenfeger-Brigade von 2500 Mann und 250 Offizieren, resp. Inspektoren, und stehen dem Glücklichen für die Reinigung gepflasterter Straßen in einer Gesammtlänge von nur 400 Meilen jährlich über drei Millionen Dollars zur Verfügung. Herr Rhode wird für den Schmutz auf 1100 Meilen Straßenlänge verantwortlich gehalten, die er mit $225,000 rein halten soll. Es ist eigentlich gar kein Wunder, daß er mit der Lösung dieser hoffnungslosen Aufgabe nicht erst anfängt. — An der Lincoln Avenue, nahe George Str., haben gestern unzufriedene Bürger wieder eine Schmutzpyramide aufgethürmt, deren Dimensionen sich sehr gut neben den berühmten Grabmälern der alten Egypter sehen lassen könnten. Plakate an diesem eigenartigen Denkmal für unsere Stadtverwaltung zeigen an, daß die umwohnenden Bürger es nicht ungern sehen würden, wenn Mayor Swift, sein unglückseliger Straßen-Superintendent und die verehrlichen Stadtväter aus jener Ward sich darunter begraben lassen wollten. Womöglich noch unzufriedener als mit dem Straßenschmutz sind aber die Anwohner der Lincoln Ave. in der Gegend der George Str. mit der Gepflogenheit, daß die alten Lehmgruben in jener Gegend vom Straßenreinigungs-Departement als Lagerplatz für Küchenabfälle gebraucht werden. Der Gestank, den diese Löcher ausdünsten, ist fürchterlich, und es ist unerhört, daß sich das Gesundheitsamt noch immer nicht bemüßigt fühlt, diesen Gemeinschaden, der schon seit Jahren andauert, endlich abzustellen.

Was die Straßenreinigung betrifft, so wird der Kontraktor Fox mit seinen neuen Kehrmaschinen sich endlich an die Arbeit machen, und zwar noch vor Montag. Auf der Westseite wird angefangen.

Haben jetzt Obdach.

John Ryan und „Patsy" Kilbridge, zwei heimathlose Landstreicher, kamen gestern in das Ladenlokal der Frau J. C. Fulton, von Nr. 927 N. Clark Str., und verlangten in barschem Tone Kautabak, widrigenfalls sie Alles kurz und klein schlagen würden. Die sonderbaren Kunden wurden in Haft genommen, und Richter Kersten sandte sie heute als Vagabunden unter einer Strafe von $75 nach der Bridewell.

Der „Trilby-Gang".

Richter Stein wies heute das Gesuch um einen neuen Prozeß für die Mitglieder des „Trilby-Gang" ab und verurtheilte die sechs Burschen — James Mortimer, Peter Lally, Thomas Bluett, James Barry, John Porgan und Hugh Healy — theils zu Zuchthausstrafe, theils zur Verschickung in die Reformschule zu Pontiac.

Kurz und Neu.

* Ex-Alderman Bierling wird seit einiger Zeit aus ihm unerfindlichen Gründen auf Schritt und Tritt von Privat-Detektives verfolgt. Zwei von diesen unangenehmen Burschen ließ er gestern einstecken.

* Ald. Maltby wird Montag im Stadtrath auf den Erlaß einer Verordnung dringen, welche es Hundeeigenthümern bei schwerer Strafe verbieten soll, ihre Thiere ohne Maulkorb auf der Straße herumlaufen zu lassen.

* Etwa 68 Meilen nordöstlich von hier ist vorgestern Morgen der altersschwache Schooner „Sunrise" von dem Whaleback-Dampfer „Christopher Columbus" in den Grund gerannt worden. Die Mannschaft des Schooners wurde gerettet. Für den angerichteten Schaden werden die Eigenthümer des Dampfers aufzukommen haben.

* Die hiesige Geheimpolizei ist aufgefordert worden, Nachforschungen über den Verbleib des 16 Jahre alten Harry F. Arkinsa anzustellen, der vor einigen Wochen spurlos aus Philadelphia verschwand und sich wahrscheinlich nach Chicago begeben hat. Ein Bekannter der Arkinsa'schen Familie will den Knaben kürzlich am Seeufer, nahe Randolph Str., gesehen haben.

* County-Kommissär Unold geht mit der Absicht um, die Streichung eines Ausgabepostens von $5000 zu beantragen. Diese Summe ist bisher dem County-Schulsuperintendenten zur Bezahlung seiner Angestellten bewilligt worden, Herr Unold meint aber, der Superintendent sei durch seine amtlichen Einnahmen gut genug gestellt, um sein Bureau-Personal aus eigener Tasche bezahlen zu können.

* In ihrer Wohnung, Nr. 2011 Prairie Avenue, ist gestern, 57 Jahre alt, Frau Eureka Story gestorben, die Wittwe des berühmten Wilbur F. Story von der „Times". Frau Eureka war die dritte Gattin des großen Journalisten und soll diesen durch spiritistischen Hokuspokus geistig auf den Hund gebracht haben. Sie hat ihn beerbt. Eine Zeitlang ist die Wittwe nachher mit Joseph R. Dunlop verheirathet gewesen, hat es aber nicht lange mit ihm ausgehalten.

Ein moderner Toggenburger.

Toney Batek aus Liebesgram wahnsinnig geworden.

Die romantische Geschichte des Ritters Toggenburger, welche der Herr Hofrath Friedrich von Schiller in so schöne Weise gesetzt hat, kennt Jedermann. Tony Batek, bis vor Kurzem der Eigenthümer eines blühenden Fleischgeschäftes in dem Gebäude Nr. 727 Larrabee Str., erlebt aber gegenwärtig diese Geschichte selber, wenn auch leider mit den durch die Zeitverhältnisse gebotenen Abänderungen. Tony war seit Jahren sterblich in seine schöne Nachbarin, die Bärbel Wickersheim, verliebt, fand aber leider bei ihr keine Gegenliebe. Er ließ jedoch den Muth nicht sinken, sondern hoffte, durch treue Ausdauer einen Sinneswechsel bei der Huldin zu bewirken. Er vernachlässigte sein Geschäft, um von der Straße aus nach den Fenstern Barbaras emporzustarren. Sonntags besuchte er regelmäßig die Michaelskirche, aber nicht etwa, weil ihn ein religiöses Bedürfniß dazu trieb, sondern weil Bärbel im Kirchenchor mitsang. Das junge Mädchen konnte sich schließlich kaum mehr auf der Straße sehen lassen, ohne daß plötzlich Tony flehenden Blickes vor ihr stand. Darüber ging natürlich Tonys Geschäft mehr und mehr zurück. Seine Kunden, die von ihm nicht zu ihrer Zufriedenheit bedient wurden, gaben seinen Konkurrenten, den Gebrüdern Rentz, den Vorzug, und Tony fand neben dem Betreiben seiner Liebesangelegenheit gerade noch Zeit genug, um stündlich fünf Minuten vor dem Lokale der Brüder stehen zu bleiben und diesen Blicke glühenden Hasses zuzuwerfen. Schließlich wurde das den Betheiligten zu viel, und jetzt wird Tony auf ihre Veranlassung im Countygericht auf seinen geistigen Zustand untersucht. Er sagt übrigens, es fehle ihm nichts, als die Bärbel.

Mehr Wasser.

In Barthels Halle, Nr. 936 N. Halsted Str., fand gestern eine Versammlung von Bürgern statt, welche nach Mitteln und Wegen zur Hebung des Wassermangels suchen, unter dem sie zu leiden haben. Die Aldermen Probst und Hartwick wohnten der Versammlung bei und werden an der Spitze eines Komites in der Stadthalle vorsprechen, um dort eine energische Beschwerde an den richtigen Mann zu bringen. Folgende Herren sind Mitglieder dieses Komites: E. C. Knuth, 157 Fremont Str.; Fred Frillmann, 276 Fremont Str.; Wm. Pfister, 218 Fremont Str.; Isidor Jalotke, 225 Belden Ave.; Chas. Küchler, 982 Halsted Str.; John Hettinger, 364 Dayton Str.; Adolph Hartmann, 938 N. Clark Str.; Chas. Thielmann, 22 Burling Str.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 325, angelegtes Kapital $98,825,500. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 141, mit $16,326,700; Privatbanken und andere Finanzinstitute 3, mit $135,000; Nationalbanken (bis 13. Mai) 2, mit $100,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 52, mit $59,977,500; Kohlen und Eisengruben 5, mit $952,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 18, mit $14,250,000; Bauvereine 4, mit $2,200,000; Bewässerungsgesellschaften 1, mit $2000; verschiedene Unternehmungen 99, mit $4,882,300.

Verschwundener Kosthauswirth.

Alwin S. Howard, ein Kosthauswirth von Nr. 1901 W. Madison St., ist seit dem Abend des 11. Mai spurlos verschwunden, und seine Angehörigen haben heute die Geheimpolizei ersucht, Nachforschungen über den Verbleib des Mannes anzustellen. Der Vermißte erzählte damals seiner Gattin, daß er in einem benachbarten Grocerieladen einige Einkäufe machen wolle; Howard besorgte dieses auch wirklich, hat sich aber seit diesem Augenblick nicht mehr daheim blicken lassen. Die ganze Affäre ist mit einem geheimnißvollen Dunkel umgeben, das die Behörden jetzt aufzuklären bemüht sind.

Der Falschmünzerei bezichtigt.

James Holden, sowie dessen Gattin Josephine, die am Abend des 13. Mai als muthmaßliche Falschmünzer in dem Hause Nr. 10 Ann Str. in Haft genommen worden waren, sind heute von Kommissär Humphrey den Bundes-Großgeschworenen überwiesen worden. Man hatte der Frau Holden Straflosigkeit in Aussicht gestellt, falls sie ein Geständniß ablegen würde, doch weigerte sich dieselbe, solches zu thun und zog es vor, mit ihrem Gatten den Prozeß zu bestehen.

Beide verzichteten auf ein Vorverhör.

* Die Chicago Title & Trust Co. ist heute auf Antrag von Morgan & Wright zum Massenverwalter der Nutting Electric Manufacturing Co. ernannt worden, um die Gläubiger derselben vor Verlusten zu bewahren.

May Villard verurtheilt.

Ihre Bürgen müssen berappen.

Richter Baker hat heute die berüchtigte Dirne May Villard wegen der Beraubung des Minen-Ingenieurs Hill aus Colorado zu unbestimmter Zuchthaushaft verurtheilt, nachdem er den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses kurzer Hand abgewiesen. Die Verurtheilte flehte den hohen Gerichtshof um Milde an, da sie in Kürze Mutterfreuden entgegensehe, doch ließ sich der Richter durch diesen schon früher vorgebrachten Grund nicht abhalten, unentwegt seine Pflicht zu erfüllen.

Abe Mendelsohn, der Bürgschaft für die Dirne gestellt hatte, die aber für verfallen erklärt worden war, ersuchte den Richter, ihm die Zahlung der Summe nochmals auf dem Gnadenwege zu erlassen, zumal er, Mendelsohn, von der Verurtheilten sowieso keinen Cent für seine Dienste erhalten werde. Statt der Bitte zu willfahren, hielt Richter Baker eine gesalzene Philippika gegen derartige Bürgschaftsstellung; er meinte, daß Leute, die für Dirnen vom Schlage May Villards Bürgschaft leisteten, wissen müßten, welcher Gefahr sie sich aussetzten und deshalb auch keine Milde verdienten, wenn sie einmal hereinfielen. Mendelsohn und „Nic" Bauer werden demnach die $1500, wenn auch schweren Herzens, bezahlen müssen.

Die Bundesruine.

Herr P. J. Sexton, der in Verbindung mit der geplanten Abtragung der Bundesruine so vielgenannte Kontraktor, ersucht die „Abendpost" nachträglich um die Veröffentlichung seiner Versicherung, daß er an keiner Verschwörung zum Schaden der Bundesregierung betheiligt gewesen sei. Er habe als Geschäftsmann sein Angebot auf den Kontrakt eingereicht, die Bundesregierung habe für gut befunden, dasselbe zurückzuweisen, mit dem Resultat, daß ihr jetzt gegen $9000 weniger für den Bau geboten werde, als er habe geben wollen. Falls vorher wirklich eine Verschwörung bestanden hätte — was aber seines Wissens nicht der Fall gewesen sei, — so würde es sich jetzt für die Regierung wohl lohnen, einige Verschwörer anzustellen, um den Preis wieder in die Höhe zu treiben.

Suspendirt.

Der Blaurock Johnson, von der W. Lake Str.-Polizeistation, welcher gestern Abend, schwer bezecht, in der Heerey'schen Schankwirthschaft, an Wood- und Van Buren Str., auf die Gäste losfeuerte und auch sonst einen Heidenradau verursachte, ist heute vom Polizeichef Badenoch suspendirt worden und hat sich nunmehr vor der Untersuchungsbehörde näher zu verantworten. Er wird wohl die längste Zeit den Amtsstern getragen haben. Auch gegen seine beiden Kameraden, die dem Trunkenbold ruhig zuschauten und ihn nicht in Haft nehmen wollten, soll energisch vorgegangen werden.

Wegen angeblich unmoralischen Lebenswandels wurde heute fernerhin der zur Englewood-Polizeistation gehörige Patrolmann Thomas außer Dienst gestellt, bis endgiltig über ihn abgeurtheilt worden ist.

Krönungsfeier.

Baron Schlippenbach, der hiesige russische Konsul, hat heute an seine sämmtlichen Amtskollegen Einladungen zu einer kirchlichen Feier erlassen, die am kommenden Dienstag gelegentlich der Krönung des Zaren in der griechischen St. Vladimir-Kirche an Center Ave. stattfinden wird. Voraussichtlich werden sämmtliche Konsuln in Gala-Uniform der Hochmesse und späterhin auch dem Krönungsmahle beiwohnen, das im „Virginia-Hotel" unter großer Prachtentfaltung servirt wird.

Als Vertreter der Bundesregierung wird General Merritt und Stab an der Feier theilnehmen, während die Stadt Chicago den Mayor und dessen Kabinet zur Gratulationscour entsendet.

Leichenfund.

Am Fuße der Randolph Straße wurde heute Morgen von zwei Matrosen des Schleppdampfers „A. B. Ward" die Leiche eines etwa 35 Jahre alten, gutgekleideten Mannes aus dem Fluß gefischt. Der Todte ist 5 Fuß 6 Zoll groß, hat braunes Haar, einen kleinen Schnurrbart und blaue Augen. Die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche ist vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße, aufgebahrt worden. Keine Papiere irgend welcher Art wurden in den Kleidern des Ertrunkenen vorgefunden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Schön heute Abend und morgen, ausgenommen Regenschauer im nordwestlichen Theile; wärmer im nördlichen Theile; lebhafte östliche Winde.

Indiana: Schön heute Abend und morgen; wärmer im äußersten nördlichen Theile; östliche Winde.

Wisconsin: Schön und wärmer im östlichen, Regenschauer im westlichen Theile; starke östl. Winde.

Missouri: Regen im nördlichen, schön im südlichen Theile; südöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 51 Grad; Mitternacht 49 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 49 Grad und heute Mittag 54 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Dienstmädchen-Streik in Superior, Wis., hat zu Gunsten der Streikerinnen geendet, ehe er recht angefangen hatte.

— In New York erscheint von heute an die erste tägliche Zweiradfahrer-Zeitung in englischer Sprache, unter dem Namen „The Daily American Wheelman“. Das Blatt wird für 1 Cent verkauft.

— Die Großgeschworenen in Dubuque, Ja., haben gegen den früheren Bürgermeister Olinger eine Anklage wegen Unterschlagung und eine wegen Annahme von Bestechungsgeldern erhoben.

— Chauncey Runyon, der jüngste Sohn des verstorbenen amerikanischen Botschafters in Berlin, liegt in der Wohnung seiner Mutter zu Newark, N. J., schwer krank darnieder. Er leidet an Rheumatismus, welcher sich bereits bis nach der Herzgegend verbreitet hat.

— Der Juwelier Alva E. Shepard ermordete seine Kousine, Frau L. Ameny, und schnitt dann sich selbst den Hals ab. Die Frau war dem Morphiumgenuß verfallen, und aus einer von Sheppard hinterlassenen Mittheilung scheint ersichtlich zu sein, daß er es für seine Pflicht hielt, sie zu tödten.

— Das Mai-Musikfest in Cincinnati ist ein großartiger Erfolg, und das Interesse an demselben ist noch immer im Steigen. Zahlreicher, als je, war das Konzert von gestern von gestern Abend besucht. Zu den neuerdings eingetroffenen Gästen gehören auch der frühere Präsident Harrison und seine Neuvermählte. Gestern Abend trat auch Frau Klafsky auf, welche das Gebet aus Wagners „Tannhäuser“ sang.

— Die in Cheyenne tagende demokratische Staatskonvention für Wyoming ging nach Hause, nachdem sie folgende Delegaten zur St. Louiser Nationalkonvention gewählt hatte: C. W. Brumel, Robert Foote, T. Dyer, M. L. Blake, J. E. Osborne und J. W. Sammon; und als Vertreter: P. Kinney, D. N. Stickney, R. H. Hall, E. B. Armstrong, E. D. Norton und F. H. Harvey. Sämmtliche Delegaten sind für Silber-Freiprägung und haben die Weisung erhalten, als ein Ganzes zu stimmen.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 227 Bankerotte gemeldet, in Canada 28, zusammen also 255, gegen 230 (in den Ver. Staaten 207 und in Canada 23) in derselben Woche des Vorjahres, 257 in der vorigen und 262 in der vorvorigen Woche. Der Wochenbericht der Dun'schen Handelsagentur über die allgemeine Geschäftslage spricht abermals von „abwartender Haltung“ der Geschäfte und von den guten Aussichten für die kommende Erntezeit. — Die Zahl der Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canads hat sich in der verflossenen Woche im Ganzen um ½ Prozent gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres vermehrt, in Chicago aber um 3.3 Prozent vermindert.

—Wie aus New York gemeldet wird, soll vor dem Staats-Oberagericht nächste Woche der Prozeß des Schauspiel-Fabrikanten David Belasco gegen den Chicagoer Schweinepökel-Millionär N. K. Fairbank zur Verhandlung kommen. Belasco klagt auf Zahlung von $65,000, welche er für seine Dienste bei der Vorbereitung der geschiedenen Mrs. Leslie Carter von Chicago für die Bühnen-Laufbahn und für die Zurichtung des Schauspiels „Ugly Duckling“ für die Bühne, sowie auch für die Redigirung anderer Stücke beansprucht. Mehrere Anwälte, welche die Mrs. Carter in dem berüchtigten Scheidungs-Prozeß in Chicago vertraten, sind als Zeugen zu dieser Prozeßverhandlung in New York erschienen, und man erwartet, daß sich letztere sehr interessant gestalten wird. Die zu entscheidende Frage ist, ob zwischen Fairbank und Belasco ein Kontrakt bestanden hat, oder nicht.

Ausland.

— In London ist das Frauenzimmer Dyer, welches der „Engelmacherei“ angeklagt war, denn doch, trotz ärztlicher Irrsinns-Erklärung, zum Tode verurtheilt worden.

— Die letzte Sitzung des britischen Unterhauses, vor seiner Vertagung auf den 1. Juni, hatte 21 Stunden gedauert; und die Mitglieder waren sogut wie eingesperrt.

— Die Nordd. Allg. Zeitung sagt: „Die Regierung ist gewillt, die Zuckerprämien ganz und gar abzuschaffen, vorausgesetzt, daß die anderen Staaten sich auf eine gleiche Verfügung einigen.“

— In Wien wurde gestern die Leiche des am 19. Mai gestorbenen Erzherzogs Karl Ludwig in der Kapuzinerkirche eingesenkt. Der Kaiser, die Erzherzogin und der ganze Hof wohnten den Trauerfestlichkeiten bei.

— Es heißt, die spanische Regierung werde, auf die von der amerikanischen Regierung gemachten Vorstellungen hin, den Generalkapitän Weyler zu veranlassen suchen, das Verbot der Ausfuhr von Blättertabak aus Cuba zu widerrufen.

— Das Londoner „Ferris-Rad“, resp. die Nachahmung desselben, welche aber noch größer ist, als das Original, ist gestern plötzlich stecken geblieben, und eine Anzahl Passagiere waren 16 Stunden lang in dem Wagen „Gefangene“.

— Der Kongreß der südamerikanischen Republik Venezuela hat die große Konzession zur Herstellung von Whisky, welche einem amerikanischen Syndikat gewährt wurde, bestätigt. Dieses Syndikat hat auch die Erlaubniß erhalten, Maschinen und Rohstoffe zollfrei einzuführen.

— Der russische Zar hatte gestern, wie angekündigt, im Palast des Kreml seinen Empfangstag und empfing die amerikanischen Vertreter (welche Frack und Kniehosen trugen), den Herzog von Connaught als Vertreter der Königin Victoria von England — welcher der Zarin das Großkreuz des von Victoria gestifteten Victoria-Ordens und eine kostbare Vase überreichte — und die Abordnungen Frankreichs, Spaniens, Japans und Koreas. Auch heute fanden Empfänge statt. Alle betreffenden Abordnungen werden von sechsspännigen Gala-Equipagen und vierspännigen Kutschen abgeholt und nach dem Kreml befördert. Am Montag wird wieder ein Haupt-Festtag sein: die Krönung der Standarten. Die Vertreter Frankreichs sollen in Moskau keine große Sympathie finden.

Lokalbericht.

Schuldig befunden.

Der seit drei Tagen vor Bundesrichter Großcup geführte Prozeß gegen den Erzschwindler James B. Leckie ist gestern Nachmittag nach nur einstündiger Berathung der Geschworenen zum Abschluß gelangt. Leckie wurde des Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken in vier Fällen schuldig befunden; das Strafurtheil wird am nächsten Montag verkündet werden. Sobald das Verdikt der Geschworenen bekannt gemacht war, verfiel die dreizehnjährige Tochter des Angeklagten in Weinkrämpfe, während seine Gattin sich in lauten Verwünschungen erging. Leckie selbst blieb kühl und gelassen. Anwalt Thomas Wade, der Vertheidiger des Angeklagten, hatte in seinem Plaidoyer vor Allem darauf hingewiesen, daß Leckie erst jetzt des Mißbrauchs der Post angeklagt worden sei, obwohl sein Geschäft schon seit zehn Jahren bestanden habe und stets in derselben Weise geführt worden sei. Das müsse auf jeden Unparteiischen höchst befremdend wirken. Nach seiner, des Vertheidigers, Ansicht, sei Leckie einfach das Opfer des Hasses hiesiger Geheimpolizisten geworden, die ihn wegen seines Erfolges beneidet und unablässig verfolgt hätten.—Die Schlußansprache wurde von Hilfs-Distriktsanwalt Rosenthal gehalten, der die von Herrn Wade vorgebrachten Argumente in überzeugender Weise zu widerlegen verstand.

Tragisches Ende.

Wie die „Abendpost“ gestern bereits berichtete, fand man frühmorgens unter der hinteren Veranda der Bray'schen Wohnung, an Wentworth Ave. und 64. Straße, einen halb-betäubten Mann, der in einemfort wirres Zeug stammelte und mit seiner Rechten einen geladenen Revolver umklammert hielt. Der anscheinend Geistesgestörte wurde nach dem Englewood Union-Hospital gebracht, wo die Aerzte alsdann aber konstatirten, daß der Mann an starker Morphiumvergiftung leide. Wenige Stunden später war er bereits eine Leiche, ehe indessen der Tod eintrat, kam eine junge Frau nach dem Spital und identifizirte in dem Patienten ihren Gatten, Rudolph Miller aus Spokane, Washington.

Frau Miller, eine Tochter des Eingangs erwähnten Bray'schen Ehepaares, verließ vor Kurzem wegen angeblicher schlechter Behandlung ihren Mann und kehrte in das elterliche Heim zurück. Miller scheint sich dieses sehr zu Herzen genommen zu haben, reiste ihr heimlich nach und machte dann aus Verzweiflung über das zerstörte Eheglück seinem Leben durch Selbstmord ein trauriges Ende.

Von Wegelagerern angefallen.

Als sich gestern Abend der 20 Jahre alte Paul Brooks auf dem Heimwege befand, wurde er plötzlich in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 4912 Woodlawn Ave., von einem baumlangen Kerl angehalten, zu dem sich sofort noch zwei andere Gaunergestalten gesellten. Ehe Brooks noch wußte, wie ihm geschah, hatte man ihn bereits zu Boden gezerrt und gründlich ausgeplündert, worauf die Straßenräuber schleunigst Fersengeld gaben und bald im Dunkel der Nacht verschwunden waren. Die sofort von dem kecken Ueberfall benachrichtigte Polizei der Hyde Park-Station nahm gegen Mitternacht an Drexel Boulevard und 45. Str. einen gewissen J. W. Freland in Haft, der aus St. Paul stammen will, und in dem Brooks mit aller Bestimmtheit einen seiner Angreifer identifizirte. Die beiden anderen Strolche entwischten leider.

Ein Priester verurtheilt.

Vor Richter Großcup bekannte sich gestern der katholische Pfarrer Lawrence Ehrhardt der Verletzung der Postgesetze schuldig und wurde alsdann zu einer Strafe von $10 verurtheilt. Eine gewisse Frau Berger, ein Beichtkind des Geistlichen, hatte vor einigen Monaten die Absicht gehabt, sich mit einem Manne zu verheirathen, der geschieden war, worauf ihr der erzürnte Pater einen Drohbrief schrieb, in dem mit scharfen Worten darauf hingewiesen wurde, daß dies gegen die Satzungen der katholischen Kirche verstoße, und daß eine solche Ehe niemals anerkannt werden könne. Frau Berger erhob daraufhin eine Anklage gegen den Priester.

* Dr. Adolph Brodbeck wird morgen, um halb elf Uhr Vormittags, in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, vor der Idealisten-Gemeinde einen Vortrag über das Thema „Theologie auf Universitäten“ halten. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Politisches.

Der Aufruf zu den demokratischen Vorwahlen.

Nicht einmal „mit einem Brecheisen“ könnte man in die Konvention kommen.

Das demokratische Zentralkomite hat nun endlich seinen Aufruf zu den am Montag stattfindenden Vorwahlen erlassen, und Sekretär O'Brien von der Liga der Gutgeld-Leute erklärt, nach dem in diesem Aufruf getroffenen Arrangement könnte die Opposition „nicht einmal mit einem Brecheisen“ in den County-Konvent gelangen. Die Gutgeld-Liga hat nun aber jede Verbindung mit der regulären Parteileitung gelöst und wird eine eigene County-Konvention einberufen, eine eigene Staatskonvention abhalten, von dem Nationalkonvent Anerkennung verlangen und im Herbst mit eigenen Kandidaten vor die Wählerschaft treten. So weit Illinois in Frage kommt, kann die Spaltung innerhalb der Partei mithin jetzt schon als erfolgt betrachtet werden.

Nach dem Primärwahlen-Gesetz soll bei Vorwahlen für je 800 Wähler ein Stimmplatz eingerichtet werden. Der Vollziehungsausschuß des Zentralkomites hat für die 34 städtischen Wards zusammen nur 59 Stimmplätze vorgesehen, und zwar je einen für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 9., 10., 11., 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 23., 24., 26., 27. und 30. Ward. Für die 7., 8., 12., 16., 25. und 28. Ward sind je zwei Stimmplätze angezeigt, für die 29., 32. und 34. je drei, für die 22., 31. und 33. je vier und für die 21. Ward fünf. Die ernannten Wahlbeamten sind zum größten Theil nicht von der regulären Liste der Partei genommen, sondern willkürlich ernannt. Wahlclerks sind für viele Bezirke überhaupt nicht ernannt worden, und in mehreren Wards ist es ungewiß, wo die Stimmplätze sich befinden. In der 7. Ward heißt es z. B. der Stimmplatz des 1. Bezirkes werde sich Nr. 638 Canal Str. oder Nr. 11 Meagher Str. befinden, der des 2. Bezirkes entweder Nr. 57 Canalport Ave. oder Nr. 857 Halsted Str.

In der vierten Ward hat die Organisation der Gutgeld-Demokraten beschlossen, sich der Betheiligung an den „regulären“ Vorwahlen zu enthalten. In der 13. Ward sprach Ex-Richter Moran gestern Abend in Callahans Halle gegen die Silber-Freiprägung. In der 11. Ward fand ebenfalls eine Versammlung von Gutgeld-Leuten statt, und es wurde beschlossen auf die Absetzung der beiden Vertreter der Ward, William Nugent und M. C. McDonald hinzuarbeiten, die im County-Ausschuß gegen die Abhaltung der Primärwahlen gemäß dem Primärwahlen-Gesetz gestimmt haben. In der 33. Ward beschloß die Organisation der Gutgeld-Demokraten, trotz alledem am Montag an den Primärwahlen theilzunehmen und dafür zu sorgen, daß die abgegebenen Stimmen ehrlich gezählt werden.

Bei den Primärwahlen am Montag sind 729 Delegaten für die am Dienstag in der Vorwärts-Turnhalle stattfindende Konvention zu erwählen. Wie die Silberleute behaupten, werden kaum 40 Delegaten gegen die Silber-Freiprägung stimmen.

Seit gestern kursirt hier ein sonderbares Gerücht. Herr William Whitney von New York, der Nachfolger seines Schwiegervaters Payne von Ohio in der politischen Vertretung des Standard Oil Trust, soll danach ein Rundschreiben an die Führer des Goldflügels der Partei haben ergehen lassen, dieselben ersuchend, jeden Widerstand gegen die Silber-Bewegung aufzugeben. Man möge den Befürwortern der Silber-Freiprägung ihren Willen lassen und ihnen eine Gelegenheit geben, sich mit der Volkspartei zu verbünden und den Kampf mit den Republikanern am Stimmkasten auszufechten.

Photographenleiden.

„Ein jeder Stand hat seine Würde, ein jeder Stand hat seine Last,“ heißt es im Liede, und der Stand der Photographen hat von den Lasten sein vollgerüttelt Maß. Täglich kommt es vor, daß unzufriedene Kunden den Photographen die Wahrheitstreue der Lichtstrahlen zum Vorwurf machen, welche ohne Gunst das Bildniß des Objektes auf die Glasplatte werfen, wie sie es finden. Die fraglichen Kunden bedenken in ihrem zornigen Eifer nicht, daß es ebenso unvernünftig ist, den Photographen zu prügeln, wie einen Spiegel zu zertrümmern, der sich nicht zu einer liebenswürdigen Schmeichelei zwingen lassen will. Im Athenäum-Gebäude an der Van Buren Straße hatte es gestern der Photograph Roe von der Firma Roe & Robinson mit einem so unvernünftigen Kunden zu thun. Dieser, ein Advokat Namens Johnson, prügelte Herrn Roe durch, weil das Bild einer jungen Dame, die sich bei der Firma hatte „abkonterfeien“ lassen, dieselbe in einem, nach den Schicklichkeits-Anschauungen Johnsons zu tief ausgeschnittenen Kleide zeigte. Der übel zugerichtete Roe mußte per Droschke nach seiner Wohnung geschafft werden, der hitzige Johnson wurde verhaftet.

Uebertölpelt.

Der Nr. 763 N. Halsted Straße wohnende John Haynes hat einige Fahrrad-Verbesserungen erfunden, von denen er sich einen hübschen Erfolg verspricht, es sei denn, daß er nochmals so übertölpelt wird, wie gestern. John stand Nachmittags arglos mit seinem Stahlrößlein an der Ecke von Clark und Center Straße, als plötzlich ein Fremder an ihn herantrat und aufmerksam die Verbesserungen an dem Velozipeđ musterte. Um dieselben selbst einmal zu erproben, erlaubte Haynes dem ihm völlig Unbekannten, eine kleine Fahrt zu machen — und Roß und Reiter sah man nicht wieder!

Sonderbare Sachen.

Mayor Swift schiebt die geplante Neu-Kanalisirung der Stadt hinaus.

Soll der große Abzugsgraben, an welchem Chicago seit nunmehr sechs Jahren mit riesigem Kostenaufwand arbeiten läßt, nach seiner Fertigstellung einen Zweck haben, so muß die städtische Kanalisirung in ein anderes System gebracht werden. Es müssen Sammelkanäle angelegt werden, welche den Inhalt der Kloaken, die gegenwärtig in den See münden, in sich aufnehmen und ihn dann dem großen Schwemmkanal zuführen. Die Pläne für diese Sammelkanäle sind vom Ingenieur Claussen längst fertig gestellt und von den zuständigen Behörden nach eingehender Prüfung für gut befunden und angenommen worden. Sollen die Sammelkanäle rechtzeitig fertig werden, so muß baldmöglichst an die Arbeit gegangen werden, und zu diesem Zwecke ist es nothwendig, die erforderlichen Spezialsteuern auszuschreiben. Das nun wäre die Sache des Mayors. Es ist mit der Ausschreibung der Steuer allein übrigens noch nicht gethan; diese wird von denjenigen Grundeigenthümern, welche ihre Liegenschaften unbenutzt liegen lassen, darauf wartend, daß dieselben im Laufe der Zeit ganz von selber im Preise steigen werden, gerichtlich bekämpft werden, und es können Jahre vergehen, bis alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt sind. Es wäre somit wohl geboten, daß wenigstens der erste Schritt gethan wird. Aber Mayor Swift erklärt, er werde die Steuer noch nicht ausschreiben. Es scheine ihm damit keine Eile zu haben. Der Schwemmkanal werde so bald noch nicht fertig werden, ja, es würden Stimmen laut, die es überhaupt in Frage stellen, daß das große Unternehmen den Erwartungen entsprechen wird, welche man darauf setze. Dazu komme, daß die Bürger ohnehin zur Zeit schwer mit Steuern belastet seien; es empfehle sich nicht, ihnen noch neue Verpflichtungen aufzubürden, so lange dazu kein zwingender Grund vorhanden sei.

Der Ingenieur William Sooy-Smith, wohl so ziemlich der einzige Fachmann, auf welchen Mayor Swift sich mit seinen Ausführungen stützt, kommt neuerdings mit der Erklärung heraus, er glaube nicht, daß der Schwemmkanal seinem Zweck entsprechen würde. Er sei zu flach, zu breit und habe zu wenig Gefälle. Ihn direkt vom See aus durch Zweigkanäle zu speisen, würde sich zu kostspielig erweisen, aber der Kostenpunkt würde es auch verbieten, den Fluß genügend zu erweitern, um dem Kanal durch diesen allein die vorgeschriebene Wassermenge von 300,000 Kubikfuß per Minute zuzuführen. Es wäre von Anfang an ein Unsinn gewesen, daran zu denken, den Schwemmkanal gleichzeitig auch als Schiffskanal benutzen zu wollen; ein schmaler, tiefer Kanal mit einem 20 Fuß unter dem des Sees liegenden Wasserspiegel wäre das einzig Zweckmäßige gewesen und hätte sich mit verhältnißmäßig geringen Kosten herstellen lassen.

Chef-Ingenieur Randolph von der Drainage-Kommission bezeichnet die Befürchtungen, welche sein Kollege Sooy-Smith hinsichtlich der Brauchbarkeit des Schwemmkanals hegt, als gänzlich unbegründet. Er macht darauf aufmerksam, daß für die Anlage eines bloßen Schwemmkanals, resp. eines Kanals, der von vornherein nur als solcher bezeichnet worden wäre, Chicago nie die Einwilligung der Bevölkerung in den Niederungen des Desplaines- und des Illinois-Flusses hätte erhalten können. Der Kanal, so wie er geplant sei, werde zur Zufriedenheit aller zunächst Betheiligten arbeiten, zu seiner Fertigstellung sei aber freilich noch viel, viel Geld erforderlich. Wären die nöthigen Mittel vorhanden, so könnte der Kanal schon am 1. Dezember 1897 eröffnet werden. In dieser Beziehung sei also der Standpunkt des Mayors unhaltbar.

Vom Büchertisch.

— Heft 5 der Zeitschrift „C o s m o p o l i s“ bringt eine Reihe recht interessanter Artikel. In englischer Sprache finden wir neben einer kleinen „Liebesgeschichte“, Beschreibungen und Biographieen einen lesenswerthen Artikel über die „Friedensbürgschaften“, in französischer Sprache neben Reisebeschreibungen und einer „wahren Geschichte von „Ihr und Ihm““ einen, „Eine Stimme aus dem Elsaß“ betitelten Artikel, der interessant ist, und in deutscher Sprache endlich wird uns das echt Sudermann'sche einaktige Drama „Fritzchen“ geboten, neben einer Beleuchtung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches in Deutschland, „Ausstellungen in Berlin“, „Streifzüge in Spanien u. s. w. Die Zeitschrift ist zu beziehen durch Koelling & Klappenbach, 100—102 Randolph Str.

Abgefaßter Checkfälscher.

Louis Weber, ein früherer Spießgeselle des zum Tode am Galgen verurtheilten Mörders Windrath, wurde gestern dabei ertappt, als er einem Schankwirth an Michigan Ave. und 101. Straße einen gefälschten Check im Werthe von $25 aufhalste. Der saubere Patron soll schon früher mehrfach mit der Kriminalpolizei in Konflikt gerathen sein, sodaß ihm diesmal eine gründliche Lektion zutheil werden dürfte. Der betreffende Check war auf die Home National Bank gezogen und von „F. P. Hawkins“ ausgestellt. Zwanzig weitere Bogus-Wechsel wurden im Besitz des Arrestanten gefunden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Als ein wichtiges Ereigniß in der lokalen Arbeiter-Bewegung ist der gestern von der Maurer-Union einstimmig gefaßte Beschluß zu betrachten, daß die Union dem Baugewerkschaftsrath beitreten soll. Die Maurer-Union, welche nahezu 5000 Mitglieder zählt, hat sich seit neun Jahren damit begnügt, ihre eigenen Kontrakte mit den Unternehmern abzuschließen. Um die Arbeits-Bedingungen, welche die anderen Bauhandwerker verlangten, kümmerte sie sich nicht und in den Kämpfen, welche die übrigen Baugewerkschaften mit den Kontraktoren zu bestehen hatten, verhielt sie sich neutral. Durch ihren Anschluß an die Baugewerkschaften gibt die Maurer-Union ihre abgesonderte Stellung auf und setzt den Baugewerkschaftsrath in den Stand, nunmehr auf die Einsetzung einer Schiedsbehörde hinzuarbeiten, welcher die Schlichtung aller künftig in der Bau-Industrie vorkommenden Differenzen zwischen Unternehmern und Arbeiter-Verbänden überlassen werden kann.

In einer neuen Rolle.

Der allbekannte Theater-Direktor, Herr Moritz Hahn, hat dieser Tage Thalien und der deutschen Volksbühne für immer Valet gesagt, um forian als forscher Gambrinusjünger der Menschheit nicht minder edle Dienste zu erweisen. Seine neue Wirkungsstätte, Nr. 237 Blue Island Ave., unweit der 12. Str., wird sich sicherlich als „Hahns Buffet“ recht bald die Gunst des Publikums erwerben, zumal Küche wie Keller nur das Allerbeste liefern werden und auch die Bedienung an Aufmerksamkeit nichts zu wünschen übrig lassen wird. Die „Premiere“ findet am kommenden Samstag, den 30. Mai, statt, wobei der joviale Gastgeber in einer Doppelrolle, als Kellermeister und Küchenchef, auftreten und seinen Besuchern einen exquisiten Stoff und einen nicht minder delikaten Lunch serviren wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Pfingstfeier und Konfirmation.

Bei Anlaß der Pfingstfeier und Konfirmation in der Sedgwick Str.-Kapelle, Nr. 388—390 Sedgwick St., wird Frau Minnie Brentano morgen, Sonntag, den 24. Mai, um 10½ Uhr Vormittags, die Arie aus der Pfingstkantate von Bach: „Mein fröhlich Herz frohlocke“ singen und Herr Pastor Niklaus Bolt über „Pfingstflammen“ predigen. Die Kirche wird von Herrn Wienhoeffer dekorirt werden. — Am Pfingstmontag, Abends um 8 Uhr, findet in derselben Kirche ein Vortrag über die „Schweiz“ statt. Dieser Vortrag wird durch Lichtbilder illustrirt werden. Nach dem Vortrag werden die Damen der Kirche Erfrischungen serviren. Eintrittskarten zu populärem Preise können an der Thüre gelöst werden.

Deutsche Volkstheater.

Hörbers Halle.

„Schinderhannes, der berühmte Räuber des Rheins“, dieses für die Volksbühne allezeit zugkräftige Schauspiel, von Direktor Jean Wormser nach dem gleichnamigen Roman bearbeitet, wird am morgigen Sonntag zum ersten Male auf der Südwestseite zur Aufführung gelangen. Wie schon früher gelegentlich erwähnt, bietet das Stück mit seinen 5 Akten, bei 29 offenen Verwandlungen und dem Nachspiele „Verurtheilt und auf dem Schaffot“, so viele sensationelle Ueberraschungen, daß das Interesse des Publikums von Beginn bis zum Schluß der Vorstellung in fortwährender Spannung erhalten wird. In Anbetracht der Länge des Stückes werden die Besucher gebeten, recht frühzeitig zu erscheinen, da die Vorstellung punkt 8 Uhr beginnt.

Freibergs Opernhaus.

Als zweitletzte Vorstellung in dieser Saison wird morgen Abend die zwerchfellerschütternde Gesangsposse „Der Dorfbarbier“ in diesem beliebten Volkstheater über die Bretter gehen. Das Stück wurde bereits am letzten Sonntage in Hörbers Halle, mit dem tüchtigen Gesangskomiker Hans Löbel in der Titelrolle unter allgemeinem Beifall zur Aufführung gebracht, und wird ohne Zweifel auch diesmal nicht verfehlen, ein gutbesetztes Haus zu ziehen. Nur die besten Kräfte der Wormser'schen Truppe sind zur Mitwirkung herangezogen worden.

Kegel-Turnier.

Das vom NordChicago-Liederkranz in seiner Vereinshalle, Nr. 309 Clybourn Ave., arrangirte Preiskegeln hat sich bisher einer sehr regen Betheiligung zu erfreuen gehabt, so daß ein glänzender finanzieller Erfolg außer Frage stehen dürfte. Der Reinertrag dieses Turniers soll bekanntlich zum Besten des Fonds für das Pittsburger Sängerfest verwendet werden. Schluß des Kegelns am Sonntage, den 24. Mai. Alle Liebhaber des Kegelsports sind freundlichst zur Theilnahme eingeladen. Erster Preis $50 in baarem Gelde.

Feste und Vergnügungen.

Südseite-Turngemeinde.

Zum Besten ihrer am nächsten Bezirks-Turnfeste theilnehmenden aktiven Turner hat die Südseite-Turngemeinde für heute Abend in ihrer Halle, Nr. 3143—3147 Süd State Straße, ein Schauturnen vorbereitet, bei welcher Gelegenheit das folgende reichhaltige Programm zur Durchführung gelangen soll: Stabübungen, ausgeführt von den aktiven Turnern; Turnen an wagerechten Leitern, von der 1. Knabenklasse; Turnen am Seitpferde, von der 2. Riege; Weithochsprung, von der 1. und 2. Riege (Abendklasse); Turnen am Reck, von der 1. Riege; Turnen am Federbrett, von den aktiven Turnern; Keulenschwingen, vom Turner Spiegel; Vereinsturnen an 5 Barren, von aktiven Turnern; Pyramide.

Prof. Trolls Orchester wird die Konzertmusik liefern und nach Schluß des turnerischen Programms zum Tanz aufspielen.

Das nächste Bezirks-Turnfest findet vom 13. bis 15. Juni in South Bend, Ind., statt.

Douglas Frauen-Verein.

Dieser erst vor Kurzem gegründete deutsche Frauenverein wird morgen, am Pfingstsonntage, in Rohes Halle, Nr. 1022 Ogden Ave., sein erstes Stiftungsfest feiern. Das mit den Arrangements betraute Komite, bestehend aus den Damen Julia Roeder, Emilie Wolf, Eleonora Pfister und Pauline Karbach, ist schon seit längerer Zeit fleißig an der Arbeit gewesen, um den Besuchern Unterhaltung in Hülle und Fülle darzubieten. Daß auch für vortreffliche Tanzmusik, gute Getränke und Erfrischungen aller Art auf's Beste gesorgt sein wird, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Der Vorstand des festgebenden Vereins setzt sich wie folgt, zusammen: Ex-Präsidentin, Katharina Hunsche; Präsidentin, Anna Haase (seit 8 Jahren Präsidentin des Cleveland Frauen-Vereins); Vize-Präsidentin, Johanna Hesse; Sekretärin, Julie Roeder, 139 Lytle Str.; Finanz-Sekretärin, Margarethe Knühl; Schatzmeisterin, Christine Kirchner; Führerin, Anna Goldener; innere Wache, Christine Mensching; äußere Wache, Louise Timm; 1. Trustee, Louise Hohlfeld; 2. Trustee, Marie Rohe; 3. Trustee, Susanne Goebel.

Lake View Lyra.

Wenn immer der gemischte Chor „Lake View Lyra“ seit seinem nunmehr zweijährigen Bestehen vor die Oeffentlichkeit getreten ist, hat er große Erfolge mit seinen musikalischen Leistungen zu verzeichnen gehabt. Dieser Umstand berechtigt zu der Ueberzeugung, daß derselbe auch mit seinem morgen Abend in der Lincoln Turnhalle abzuhaltenden Konzerte, Ehre einlegen wird.

Der Verein feiert mit diesem Konzerte und dem darauffolgenden Balle sein 2. Stiftungsfest und hat Alles aufgeboten, um mit seinen Leistungen nicht hinter den früher gebotenen zurückzustehen, sondern dieselben noch zu übertreffen.

Der Zither-Klub „Harmonie“, sowie der ebenfalls unter Leitung des Dirigenten der „Lyra“, Herrn Emil Zott, stehende gemischte Chor „Arion“ haben ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt, und beide Vereine werden unzweifelhaft ihr bestes Können in die Waagschale werfen, um einen glänzenden Erfolg des Festes sicher zu stellen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

L. Heintz, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1257 Fremont Str., $4,500.
L. O. Donnell, 2stöck. und Basement Brick Flats, 10052 Ave L, $2,500.
Thomas Kelly, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 3017 Wentworth Ave., $4,000.
B. G. Secord, 2stöck. und Basement Brick Store-Rooms, 6851 Anthony Ave., $1,000.
Marion R. Curtis, 1stöck. und Basement Brick Front-Anbau, 801 Tolman Ave., $2,000.
Thomas Lamoreer, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 794 Monticello Ave., $1,200.
W. W. Norris, 2stöck. und Basement Brick Hinter-Anabu, 347 Troy Str., $1,200.
W. E. Gehring, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1652 W. Congreß Str., $2,500.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Mai 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75c—$1.75 per Korb.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Kiste.
Sellerie, 10—40c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$4.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 50—60c per Kiste.
Kartoffeln, 10—15c per Bushel.
Neue Kartoffeln, $1.25—$2.00 per Faß.
Zwiebeln, 75c—$1.25 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 78—90c per Faß
Gurken, 40—50c per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½—10c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.15—$4.25.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.85.
Kälber von 100—400 Pfund, $3.00—$5.00.
Schweine, $3.15—$3.25.
Schafe, $3.75—$4.00.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.30 per Bund.
Apfelsinen, $2.00—$3.50 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $1.50—$4.00 per Faß.
Citronen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, $1.00—$1.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 59⅛c; Juli 60⅛c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 60c; Nr. 2, roth, 63—65½c.
Nr. 3, roth, 63c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 29½—29¾c; Nr. 3, gelb, 28½—28¾c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—36c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—21½c; Nr. 3, weiß, 19½—21c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $10.50—$11.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Bleibt fort!

Um der Form zu genügen, hat der angeblich demokratische Zentralausschuß von Cook County den Aufruf für die Vorwahlen, die bereits am nächsten Montag stattfinden sollen, nun doch endlich erlassen. Er macht aber gar kein Hehl daraus, daß er die Betheiligung der demokratischen Stimmgeber an diesen Vorwahlen weder erwartet, noch wünscht. Denn obwohl nach dem Gesetze schon auf je 800 Wähler ein Stimmplatz kommen sollte, hat das Komite den meisten Wards nur einen einzigen Wahlort zugestanden, und dieser liegt noch dazu möglichst weit vom Mittelpunkte der Bevölkerung. Die Wahlbeamten sind ganz willkürlich ernannt und selbstverständlich nur dem Gefolge der Bosse entnommen worden. Wie unverschämt Letztere aufgetreten sind, läßt sich durch ein Beispiel besser veranschaulichen, als durch viele Worte. „Sekretär“ Burkes Ward ist eine der wenigen, denen mehr als ein Stimmplatz gegönnt worden ist. Sie hat vier Bezirke, von denen aber drei nur zu je einem Delegaten berechtigt sein sollen, während der vierte, den Burke unter allen Umständen behaupten kann, nicht weniger als sechszehn Delegaten entsenden darf. Soll das vielleicht eine praktische Erläuterung des Werthverhältnisses von 16 : 1 sein?

Unter diesen Umständen können sich die von der Maschine unabhängigen und nicht zur Brot- und-Butter-Brigade gehörenden Demokraten an den vom Zentralausschusse angeordneten Vorwahlen unmöglich betheiligen. Es liegt auf der Hand, daß ihre Stimmen doch nicht gezählt werden würden, wenn sie überhaupt die Erlaubniß erhielten, an den Stimmkasten zu treten. Selbst in den guten alten Zeiten, in denen bei jeder Wahl mit Knüppeln und Revolvern „gearbeitet“ wurde, ist kein so offenkundiger Versuch gemacht worden, die Mehrheit der Parteigenossen um ihr Stimmrecht zu betrügen. Das Triumvirat Trude-Gahan-Burke hat gezeigt, daß es nicht blos prahlte, als es schon vor sechs Wochen ankündigte, Cook County werde auf dem Staatskonvente nur durch diejenige Sorte von Delegaten vertreten sein, die dem Gouverneur Altgeld paßt.

Der Exekutivausschuß der Gutgeld-Demokraten wird voraussichtlich noch heute andere Primärwahlen für eine wirklich demokratische Konvention ausschreiben, und es ist sehr wahrscheinlich, daß in allen anderen Counties des Staates Illinois dieses Beispiel nachgeahmt werden wird. Wenigstens ist dies das einzige Mittel, die demokratische Partei vor einer völligen Auflösung zu bewahren. Es gibt sicherlich noch Hunderttausende von Demokraten, die keine Lust haben, sich von einigen Bossen an die Populisten — oder Schwindelgeld-Partei verschachern zu lassen.

Das alte Elend.

Während der Bundessenat ohne Zweifel den Butler'schen Antrag annehmen wird, daß es der Regierung verboten werden soll, zu irgend welchem Zwecke Schuldscheine auszugeben, wird der Präsident den Kongreß wahrscheinlich nochmals darauf aufmerksam machen, daß sofort etwas geschehen muß, um dem Schatzamte die Aufrechterhaltung der Baarzahlungen zu ermöglichen. Das durch die „volksthümliche“ Anleihe aufgebrachte Gold fließt mit unheimlicher Schnelligkeit wieder ab, — was allerdings vorauszusehen war und auch vorausgesagt wurde. Schon ist der Goldvorrath auf $116,000,000 zusammengeschmolzen, und da die Goldausfuhr noch immer anhält, so wird er noch vor der Vertagung des Kongresses unter den sogenannten Sicherheitspunkt von 100 Millionen heruntergesunken sein. Der Präsident ist aber nicht geneigt, abermals eine Goldanleihe auszuschreiben und sich den gemeinsten Beschimpfungen auszusetzen, weil er den Bankerott zu verhüten sucht. Ohne auf der Annahme seiner eigenen Vorschläge zu bestehen, wird er dringend verlangen, daß der Kongreß die Finanzverhältnisse des Bundes dauernd ordnet. Wenn das Schatzamt in der Lage sein soll, dem Gesetze entsprechend den „Gleichwerth“ zwischen allen amerikanischen Geldsorten zu wahren, so muß dafür gesorgt werden, daß ihm nicht alles Gold entzogen werden kann. Will der Kongreß die Greenbacks und Schatzamts-Noten durchaus nicht endgiltig einziehen, so wird es eben andere Maßregeln zur Sicherung des Bundeskredits ergreifen müssen.

Das Abgeordnetenhaus dürfte sich auch bereit finden lassen, der Regierung auf halbem Wege entgegenzukommen, aber im Senate haben die Freipräger die Oberhand, denen es gerade angenehm wäre, wenn die Goldzahlungen gänzlich aufhören müßten. Nicht auf die Doppelwährung haben es diese Leute abgesehen — was immer darunter zu verstehen sein mag — sondern auf die reine Silberwährung, d. h. auf den Fünfzigcents-Dollar. Sie werden sich daher auch jedem Vorschlage widersetzen, auf den die Gutgeld-Senatoren in beiden Parteien sich einigen mögen. Trotzdem sollte eine Vereinbarung zwischen den republikanischen und den demokratischen Verfechtern ehrlichen Geldes getroffen werden, selbst wenn die Demokraten ihre Einwilligung zur Erhöhung der Zölle und Steuern geben müßten. Solange überhaupt kein ernsthafter Versuch gemacht wird, den Verlegenheiten des Schatzamtes abzuhelfen, können die Schwindelgeld-Leute für letztere nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, als ihre Gegner. Treten dagegen die Gutgeld-Leute mit einem ausführbaren Plane hervor, den die Demokraten und Republikaner gemeinsam entworfen haben, und dem auch der Präsident seine Zustimmung geben kann, so werden die Freipräger entweder nachgeben, oder die ganze Schuld an dem Fortbestehen der „schlechten Zeiten“ auf sich allein nehmen müssen. Dann erst wird das Volk genau wissen, wen es zur Rechenschaft für die geradezu elenden Finanzverhältnisse dieses von Natur so außerordentlich reichen Landes ziehen soll, während bis jetzt Teller und Genossen mit Recht behaupten konnten, daß die einseitig republikanischen Vorschläge lediglich „Mumpitz“ seien.

So oder so muß die Frage zum Austrag gebracht werden, denn das amerikanische Volk kann unmöglich fortfahren, sich zum Gespötte der ganzen gebildeten Welt machen zu lassen. Wenn die Schwindelgeld-Fanatiker im Senate durchaus nicht zur Vernunft kommen wollen, so wird man sie in das politische Narrenhaus schicken müssen.

„Hausthürglocken und Erkerfenster.“

Im Maihefte der Zeitschrift „Forum“ beginnt ein aus der Feder von „Clare de Graffenried“ stammender Artikel über die „Nothwendigkeit besserer Wohnungen für die Lohnarbeiter“, mit folgendem Satz: „Nächst gewerblicher Schulung (industrial training) und Bädern sind Erkerfenster (bay windows) und Hausthürglocken die beiden Einrichtungen, welche den höchsten zivilisirenden Werth für die arbeitenden Massen besitzen.“ Diese Behauptung wird zuerst überraschen. Man wird sagen, daß hier Ursache und Wirkung verwechselt werden, und daß jene Einrichtungen nur als äußere Zeichen schon erreichten kulturellen Fortschritts gelten müssen, und nicht als Hilfsmittel zur Erzielung des Fortschritts. Aber das trifft nicht zu. Des Lohnarbeiters Heim ist in der Regel von Andern für ihn gebaut worden, er muß — es ist hier besonders von den untersten Arbeiterschichten die Rede — in der Nähe seines Arbeitsplatzes in Fabrikarbeiterkolonien oder in städtischen Miethshäusern (tenements) wohnen, und muß das nehmen, was ihm geboten wird. Er ist Miether, nicht Besitzer, selten nur steht es in seiner Macht seine Umgebung zu verbessern, und so muß er sich gewöhnlich mit dem unumgänglich Nothwendigen — mit vier Wänden, Thüren, Fenstern und dem Schornstein — begnügen. Und dann verlangt man von ihm, daß er sich in solchem „Heim“ wohl fühle!

Die Hausthürglocke bedeutet Abgeschiedenheit und Familienleben, sie gibt der Wohnung den Charakter eines Heims, und vertritt das Gegentheil vom gemeinsamen Hausflur, und all den Uebeln in seinem Gefolge. Das Erkerfenster ist die erste Staffel auf dem Wege, der über das nur Nothwendige und Nützliche hinausführt, dem Komfort und der Schönheit zu. Beide, die Hausthürglocke, wie das Erkerfenster, stellen Ansprüche an die Bewohner des Hauses. Sie vertreten eine bessere Lebensweise, und verlangen, daß man diese annehme, indem sie durch ihre Anwesenheit zur Benützung auffordern.

Man hört den Einwand: Hausthürglocken und Erkerfenster kosten Geld, und es ist zudem gar nicht daran zu denken, jede großstädtische Arbeiterwohnung damit ausstatten zu können. Natürlich nicht; aber man braucht die angezogene Stelle des „Forum“-Artikels auch nicht unter allen Umständen wörtlich zu nehmen. Wenn Hausthürglocken und Erkerfenster Dank der großstädtischen Verhältnisse unmöglich sind, so läßt sich auf andere Weise auch die billige Wohnung dem Bewohner heimischer machen, so gestalten, daß sie ihn stillschweigend zu besseren Gewohnheiten, zu Reinlichkeit und Ordnung auffordert. Es ist bekannt, daß gerade die großen Miethskasernen, in welchen die schlechtesten Wohnungen zu finden und in denen die Menschen am dichtesten zusammengedrängt sind, verhältnißmäßig die größten Einkünfte und Verdienste bringen. Die Eigenthümer solcher verwahrlosten, jedes Schmuckes und jeden Komforts entbehrenden Miethskasernen und ihre Agenten bestreiten auch zumeist nicht, daß die Einkünfte groß genug sind, um wohl eine kleine Geldausgabe oder Mehrausgabe zu rechtfertigen, aber sie sind stets schnell bei der Hand mit der Behauptung: Es lohnt sich nicht für diese Klasse Leute etwas machen zu lassen, sie sind's nicht besser gewöhnt und würden doch bald Alles verderben. Solche Einwände dürfen nicht gelten. Fünfzig Prozent der Miether auch billiger Wohnungen sind nicht zerstörungssüchtig, und die anderen fünfzig Prozent könnten durch die Vorführung guter Beispiele oder durch Ueberredung, und wenn das nicht geht durch Einschüchterung zu systematischer Sauberkeit und Ordnung veranlaßt werden.

Weit leichter aber als in den innern Stadttheilen von Großstädten ist es in den Vorstädten und Arbeiterkolonien den Arbeiterwohnungen „Hausthürglocke und Erkerfenster“ zu geben, und hier ist der Ausdruck auch wörtlich zu nehmen. Gerade hier aber ist sehr oft keine Spur davon zu finden. Man kann sich kaum etwas Trostloseres denken als den Anblick, den im Süden Chicagos, in Roby, Whiting, Ind., u.s.w., die langen Reihen von „Arbeiterhäusern“ bieten. In ertödtender Einförmigkeit reiht sich ein sogenanntes Haus an's andere. Mit ihrem der Straße zugekehrten Giebeldächern sehen sie von weitem aus wie große Hundehütten. Eins ist genau wie das andere. Thüren vorn und hinten, Fenster, Schornstein — nirgends die geringste Abweichung, überall die gleiche schmutzig graue Farbe. Sie stehen halb im Sumpf, und kein Zaun trennt die Grundstücke, kein Baum oder Strauch vor oder hinter den Häusern unterbricht das häßliche nüchterne Einerlei. Das sind „Company-Häuser“, sagt gleichgiltig der Ortsbekannte, da wohnt die allerniedrigste Arbeiterklasse. Und fragt man, warum solch' häßliche Hütten als menschliche Wohnstätten errichtet wurden, so heißt's wohl, es würde sich nicht lohnen bessere Häuser zu bauen, sie bringen nur wenig ein und sind, wenn die Sorte Arbeiter, die darin wohnen, hier einmal nicht mehr gebraucht werden, doch nicht mehr zu vermiethen. Wahrscheinlich nicht, aber zumeist doch wohl deshalb nicht, weil kein Mensch, der irgendwie die Wahl hat in solchen Hütten und in solcher Umgebung je wohnen würde. Mit wenig mehr Geldausgaben hätte sich etwas Anderes erzielen lassen, hätten sich Häuserreihen herstellen lassen, deren Häuser abwechselnd, sagen wir, drei verschiedene Bauarten zeigen und einen freundlichen Anblick bieten würden. Mit „Hausthürglocke und Erkerfenster“ versehen, würden sich die Häuschen immer wieder vermiethen lassen, und es würde nicht nöthig sein ihren Werth in ein paar kurzen Jahren aus den armen Miethern herauszuschlagen.

Solche Reihen „Arbeiterhäuser“ sind eine Schande für unsre Zivilisation und zugleich Beweise der Unklugheit und Kurzsichtigkeit ihrer Erbauer. Sie werden von dem Augenblicke der Fertigstellung an dem Verfall übergeben, und in dem Erhalten liegt doch zumeist das Verdienst und der Verdienst.

Zu viele Doktoren und Pillen.

Das Baltimorer Blatt „Manufacturers Record“ hat unlängst an eine große Zahl Fabrikanten in allen Theilen der Union die Frage gestellt: Was ist hauptsächlich nothwendig, um für die allgemeinen Geschäftsinteressen im ganzen Lande größere Wohlfahrt zu erzielen? Die erbetene schriftliche Antwort wurde in vielen Fällen gewährt und die Zuschriften lassen schon durch ihre Verschiedenartigkeit erkennen, daß das Blatt in der Auswahl der Befragten unparteiisch vorgegangen war. Viele der antwortenden Fabrikanten verlangen vor allen Dingen eine Regelung der Finanzfrage auf der Basis reiner Goldwährung, es findet sich aber auch einer, der allein in der Silberfreiprägung in dem famosen „16 zu 1“-Verhältniß das Heil sieht. Wieder ein anderer bekennt sich zu dem alleinseligmachenden republikanischen Glauben, während ein dritter oder vierter die Rückkehr zu den Grundsätzen der alten Jeffersonischen Demokratie anempfiehlt, — der fünfte verlangt höheren Schutzzoll u. s. w.

Wenn aber die Antworten auch so verschieden wie möglich sind, so herrscht darin doch immerhin das Verlangen nach Regelung der Finanzfrage vor. Das war zu erwarten, und man kann sich nur wundern, daß dieser Ansicht nicht noch allgemeiner Ausdruck gegeben wurde. Aber auffallend ist die Häufigkeit der Ansicht, daß zu viel Politik und Gesetzgebung eine Hauptquelle der unbefriedigenden Zustände hierzulande ist. So schreibt eine Fabrikantenfirma:

„Wir würden vorschlagen unsere Wahlgesetze — vom Präsidentenamt herunter bis auf das kleinste Aemtchen — dahin abzuändern, daß nur alle zehn Jahre eine Wahl stattfände. Die jetzige jährliche Ernte von Politikern und Demagogen ist geradezu erschreckend. Die vorgeschlagene Aenderung würde den Ehrgeiz dieser Braven dämpfen, und vielleicht dazu dienen, sie einer legitimen Geschäftsthätigkeit zuzuführen.“

Denselben Gedanken gibt ein Anderer in kurzen Worten Ausdruck, indem er sagt: „Verlängert die Amtsdauer der Kongreßmitglieder und Senatoren und des Präsidenten um das Doppelte“. Und ein Dritter sagt: „Schon viele Menschen sind an zu viel Tränklein und Pillen zugrunde gegangen, und unser Land krankt an zu vielen Gesetzen und zu eifrig mahlenden Gesetzgebungsmühlen.“

„In unserer Meinung“ — um noch die Ansicht einer anderen Firma anzuführen — „ist Verschiedenes nothwendig, um den Ver. Staaten geschäftliche Wohlfahrt zu sichern. Vor allen Dingen muß das Jingo-Geschrei verstummen. Dann ist es nöthig, daß sich der Kongreß vertage und außer Seh- und Hörweite bleibe bis nach der nächsten Wahl.“ Der Jingoismus wird von vielen als schädliche Beunruhigungsquelle angesehen.

Man mag nun von diesen Ansichten halten, was man will — sie sollen hier nicht besprochen werden — jedenfalls aber sieht man aus dem Ergebniß der Umfrage, daß die Fabrikanten des Landes — und ihre Ansichten entsprechen wohl so ziemlich denen aller besseren Bevölkerungselemente — über die Frage: Was thut dem Lande zumeist noth? ganz anders denken, als die Herren Volksvertreter in Washington und sonstwo. Unter den Fabrikanten ist der Wunsch nach Regelung der Finanzfrage vorherrschend, und der Kongreß geht dieser Frage sorgsamst aus dem Wege. Man verlangt nach einem Verstummen des Kriegsgeschreis und der Kongreß erklärt es für seine heiligste Pflicht, die Wehrkraft des Landes zu heben und Unsummen dafür auszugeben — wodurch das Jingo - Geschrei gestärkt wird. Das Land beklagt sich über zu viel Gesetzgebung und Politiker und zu viel politische Beunruhigung, und der Kongreß erklärt, wir haben zu viele Leute, die nicht Politiker sind, und erläßt neue Gesetzgebung, welche die Einwanderung, also den Zustrom von Leuten, die sich zu allerletzt auf die Politik werfen, dämmen soll. Dabei nennt sich der Kongreß Volksvertretung und die Senatoren und Repräsentanten geben vor, die Ansichten und Interessen ihrer Wähler zu vertreten.

Wahrhaftig, der Mann dürfte recht haben, der sagt, wir haben hierzulande zu viele politische Doktoren und Heilgehilfen und das Land muß zu viel Medizin in Form von Gesetzgebung schlucken, als daß es wirthschaftlich so aufblühen könnte, wie es seiner herrlichen Natur nach sollte.

Verkehrte Welt.

In San Francisco haben sich in jüngster Zeit Ereignisse zugetragen, welche die gewöhnliche Ordnung der Dinge auf den Kopf stellen und allgemein gehegten Ansichten schnurstraks zuwider laufen.

Es handelt sich um einen Streik von Fabrikarbeitern, dem die Einstellung neuer Arbeitskräfte und die Belästigung und Verhöhnung dieser durch die Ausständigen prompt auf dem Fuße folgte. So weit ist alles ordnungsmäßig, aber man wird das „Verkehrte“ bald erkennen, wenn man erfährt, daß diesmal die Streiker — Chinesen und die „Scabs“ — weiße Mädchen und Frauen sind. Hat Ben Akiba nun immer noch recht, ist so etwas auch schon dagewesen?

Das Wunder trug sich in der Fabrik einer chinesischen Firma zu, welche Damenblousen herstellt. Die bis vor Kurzem dort beschäftigten Chinesen waren mit ihrem Verdienst unzufrieden und forderten höhere Löhne. Als diesem Verlangen nicht nachgekommen wurde, gingen sie sammt und sonders an den Streik. Die Firma ließ sich nicht einschüchtern, sondern erließ Verlangt-Anzeigen, und es gelang ihr ohne jede Schwierigkeit und ohne Zeitverlust weiße Mädchen an Stelle der ausständigen Chinesen zu bekommen. Die Mädchen arbeiten nicht nur für die alten Löhne, sondern sie verrichten die Arbeit obendrein noch zufriedenstellender als die Chinesen, so daß die Geschäftsinhaber erklären, sie würden ihre Landsleute nicht wieder anstellen, selbst wenn dieselben für die früheren Löhne arbeiten wollten. — Der Verdienst ist in der Fabrik freilich schlecht genug, so daß man sich über den Ausstand der Chinesen nicht zu wundern braucht. In elfstündiger Arbeit verdienen die armen Mädchen, wie mitgetheilt wird, durchschnittlich täglich 50 bis 75 Cents. Durch angestrengtesten Fleiß haben es einige von ihnen allerdings auf $1 täglich gebracht, das konnten sie aber im besten Falle nur drei Tage hintereinander aushalten, den vierten Tag mußten sie „ablegen“ — sie hatten sich überanstrengt.

Wenn man hierzu noch hört, daß die chinesischen Streiker sich zu Beginn und Schluß der Arbeitszeit in der Nähe der Fabrik aufstellen und ihrem „Mißvergnügen“ und ihrer „Verachtung“ für die „Scabs“ dadurch Ausdruck geben, daß sie die Mädchen, welche ihre Plätze einnahmen, verhöhnen und ihnen „Gesichter schneiden“, so muß man doch zugeben, daß die Asiaten sich in ganz überraschender Weise „amerikanisirt“ haben. Weiße amerikanische Arbeiter würden vielleicht davon absehen, Mädchen und Frauen zu belästigen, setzt man aber statt dieser Männer, so handeln die Chinesen ganz nach bekanntem Muster, und die Thatsache, daß dies in solchem Maße selbst mit diesen Zopfträgern geschehen konnte, sollte doch wahrhaftig auch die ängstlichsten patriotischen Gemüther über die Gefahr, die den „amerikanischen Institutionen“ von der Einwanderung drohen soll, beruhigen. Wer es noch nicht wußte, sollte durch diesen Chinesenstreik in San Francisco überzeugt werden, daß die amerikanische Luft kräftig genug ist, auch die fremdesten Zusätze zu dem Volksgemisch zu verarbeiten und zu zersetzen.

Die Thatsache aber, daß Chinesenarbeit wohlfeil durch weiße Frauenarbeit ersetzt werden kann, ist ein betrübendes Zeichen der Zeit. — —

Einen seltsamen Wahrspruch

fällten in Paris die Geschworenen über einen 18jährigen Burschen Namens Jules Bouligny, der vor Kurzem Nachts einen Einbruchsdiebstahl bei seinem Arbeitgeber, einem Fahrradfabrikanten in Batignolles, verübt hatte. Der junge Mensch führte zu seiner Vertheidigung an, daß er am Abend zuvor im Theater von Batignolles ein Sensationsdrama „Thomas Plumepatte“ gesehen, das in grellen Farben die Abenteuer eines Pariser Gamins schildert, der, dank seiner Verwegenheit, allen Gefahren der Polizei entrinnt. Als er mit einem seiner Kameraden das Theater verlassen, habe dieser ihn gehänselt und mit ihm gewettet, daß er nicht im Stande wäre, solche Thaten wie Thomas Plumepatte zu vollbringen. Seine Phantasie sei von dem Drama so erhitzt gewesen, daß er die Wette angenommen und sich sofort erboten habe, noch in derselben Nacht bei seinem Prinzipal einzubrechen. „Ich war trunken vor Aufregung,“ schloß der Angeklagte seine Vertheidigungsrede, „ich wußte nicht, was ich that.“ Die Geschworenen sprachen Bouligny darauf frei.

Lokalbericht.

Beim Abendgebet.

Während gestern die Nr. 4911 Justine Straße wohnende Maggie McDonough in der „St. Rose of Lima“-Kirche, an Ashland Avenue und 48. Straße, ihre Abendandacht verrichtete, schlich sich ein Spitzbube an sie heran und eskamotirte der frommen Seele die Uhr aus der Tasche.

Von dem frechen Strolch hat man bisher noch nicht die geringste Spur entdecken können.

Vergiftete sich.

Chas. Sheppard, von Nr. 1080 Milwaukee Ave., Herausgeber der Wochenzeitung „Argus“, hat sich gestern mittels einer Dosis Morphium entleibt. Traurige Finanzverhältnisse sollen den unglücklichen, erst 40 Jahre alten Mann zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben. — Der Tod hatte ihn aber kaum von entsetzlichem Leiden erlöst, als von dem Schwager Sheppards ein Brief eintraf, der einen Check in beträchtlicher Höhe enthielt. Zu spät!

Kind überfahren.

Die 10 Jahre alte Mary Hillmann, deren Eltern Nr. 92 Townsend Straße wohnen, gerieth gestern Abend an Chicago Avenue unter die Räder eines schweren Fuhrwerks und wurde innerlich schwer verletzt. Außerdem trug das Mädchen schmerzliche Hautabschürfungen am linken Arm davon. Der leichtsinnige Fuhrmann schlug, als er sah, welches Unheil er angerichtet, erbarmungslos auf seine Gäule ein und entkam leider auch. Die Polizei fahndet jetzt auf ihn.

Kurz und Neu.

* Joseph Mitzel, ein Kondukteur der W. 12. Str.-Motorlinie, wurde spät Abends auf seinem Posten von zwei Strolchen hinterrücks angefallen, mit einem stumpfen Instrument niedergeschlagen und um $74 beraubt. Die Kerle entkamen leider.

* Mayor Swift hat heute eine „Proklamation“ erlassen, in welcher er zu Beiträgen für ein großes Piknik auffordert, welches „die Freiwilligen von Amerika“, so nennt sich Ballington Booths neue Heilsarmee, am 25. Juni im Washington Park für die Zeitungsverkäufer, Stiefelputzer und sonstige arme Kinder der Gasse veranstalten werden.

Todes-Anzeige.

Hoffnung Loge No. 1. O. D. F.

Den Beamten und Schwestern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester Johanna Rehfeld am 21. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. d. M., Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3247 Butler Str., nach Oakwoods. Die Beamten und Schwestern sind ersucht, sich Sonntag Mittag um 12 Uhr in der Logen-Halle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lena Voigt, Präsident.
Margaretha Pfeiler, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter am Freitag, den 22. Mai, um elf Uhr Vormittags, nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 24. Mai, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 61 Burling Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Kann nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater Anton Stephan im Alter von 60 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung nach Waldheim, am Sonntag, den 24. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 821 W. 13. Str. Um stilles Beileid bitten:

Die trauernden Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter Sophie Schütt geb. Strawe am Donnerstag, den 21. Mai, im Alter von 55 Jahren und 5 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 427 N. Ashland Ave., aus, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Schütt, Gatte.
Fritz und Louis, Söhne, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, unser geliebter Gatte und Vater Henry G. Licht nach schwerem Leiden am 20. Mai, Abends 11 Uhr, im Alter von 52 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 641 Centre Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Licht, Gattin, nebst sechs Kindern.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten, die sich beim Begräbniß unserer Tochter Mary so herzlich sympathisch bewiesen haben, speziell der Gesang-Sektion der Damen-Klasse, der Damen-Sektion des A. T. B., der freisinnigen Gemeinde, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Eltern:

J. M. Menzer, Sophie Menzer.

Um Haaresbreite.

Nur mit knapper Noth ist gestern der Nr. 862 Racine Avenue wohnende Tabakhändler Jakob Arnold einem entsetzlichen Geschick entgangen. Er fuhr gegen 10 Uhr Abends arglos Clybourn Place entlang und bemerkte in der Dunkelheit nicht, daß die Brücke aufgezogen war, um ein Segelschiff passiren zu lassen. Da mit einem Male scheute der Gaul, Arnold erkannte im selben Moment die große Gefahr, in der er schwebte, stürzte sich sofort aus dem Gefährt, und in der nächsten Sekunde schon kollerten Pferd und Fuhrwerk über die Brückenböschung in den Fluß hinab. Von Beiden hat man bis jetzt nichts mehr gesehen.

Werden vermißt.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen über den Verbleib von Georg Plohr anzustellen, dessen Familie Nr. 877 Grand Ave. wohnt. Man hegt die Befürchtung, daß der Mann in einem Anfalle von Schwermuth Selbstmord begangen hat.

Auch auf den 13 Jahre alten Arthur Roth, der seinen Nr. 1160 Orchard Str. ansässigen Eltern durchgebrannt ist, wird gefahndet.

* Die 19 Jahre alte Tillie Loch, eine Schwägerin des Nr. 90 Amsterdam Ave. ansässigen Grocerybesitzers Ernst Schütte, trug in dem Hause von Anverwandten in New York, woselbst sie sich besuchsweise aufhielt, bei einem Unfall so entsetzliche Brandwunden davon, daß ihr Tod stündlich erwartet wird.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater Albert Zimmermann am Freitag, den 22. Mai, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Mai, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 6 W. 20. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina, Walter, George, Marie Zimmermann.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter und Gattin Katharina Deppe nach langem Leiden im Alter von 59 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 354 E. North Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Deppe, Gatte.
Friedrich, Louise, Charles, Joseph, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Tilly im Alter von 18 Jahren und 7 Monaten am Freitag sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 160 Burling Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Piehl, Vater.
Auguste Piehl, Mutter.
Emma und Louis Piehl, Geschwister.

Gestorben: Hermann von Glahn, im Alter von 17 Jahren. Beerdigung am Sonntag, vom Trauerhause, 1119 Belmont Ave., mit Kutschen nach Graceland.

Oesterreicher, Heraus!

Sämmtliche hier in Chicago und Umgebung ansässigen Oesterreicher (arischer Abstammung) können dem Kranken-Unterstützungs-Verein „Stock im Eisen“ als Mitglieder beitreten. Derselbe ist inkorporirt! Eintritts-Gebühr sehr liberal, da der Verein trachtet, auch dem ärmsten Oesterreicher es zu ermöglichen, demselben beizutreten, im Falle der Noth Unterstützung und Hilfe mit wenig Geld zu bekommen. Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat Versammlung bei B. Holzapfel, 230 Clybourn Ave.

J. Pirmer, Korr. Sekretär.

Beamte sind folgende Herren: J. Holubeck, Präs.; M. Schmid, Vize Präs.; A. Haffenpflug, Finanz-Sekr.; J. Pirmer, Kor. Sekr.; B. Holzapfel, Schatzmeister.

Erstes Stiftungs-Fest

des „Douglas Frauen-Vereins“ in C. Rohes Halle, 1022 Ogden Ave., am Pfingst-Sonntag, den 24. Mai 1896. Anfang Nachm. 3 Uhr. Tickets 25c die Person. An der Kasse 50c. domifa

Das Pik-Nik der Nordwestseite-Stämme U.O.R.M.

wird nicht in Arkhus Park sondern am 28. Juni in Ogdens Grove abgehalten werden.

Bar-Versteigerung!

Der Chicago Baiern-Verein versteigert am 25. Mai, 2 Uhr Nachmittags, in Ogdens Grove die Bar zu dem am 7. Juni stattfindenden Pik-Nik, wozu alle Steigerungslustige freundlichst eingeladen sind. dsa

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässiger Bäckerwagen-Treiber. 763 W. North Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 569 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Teamster, um Sand und Schmutz zu fahren. Kein hoher Lohn. 763 Augusta Str.

Verlangt: Ein guter Junge, muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. 1236 N. California Ave.

Verlangt: Ein guter Mann für Bäckerwagen zu treiben. Muß Referenzen haben, und ein Junge, an Cakes zu helfen. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann, der fahren und ein Pferd versorgen kann. Leichte Arbeit. 265 Dayton Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen. 91 Ost Chicago Ave. fm

Verlangt: Guter Porter. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Barkeeper in einem Weingeschäft, der über Mittag am Tisch aufwarten kann. Adr. S. 206 Abendpost. fm

Verlangt: Ein Mann für Saloonarbeit und Lunchkochen. 1538 State Str.

Verlangt: Ein Bäcker, zweite Hand. 979 21. Place.

Verlangt: Ein junger Bäcker. Nacht-Arbeit. Nachzufragen Sonntag, von 10—2 Uhr. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schmied, ein Wagenmacher und ein Painter. Nach 7 Uhr heute Abend. Südost-Ecke Wells und Kinzie Str.

Verlangt: Junge, 3. oder 4. Hand an Brot. 3804 State Str.

Verlangt: Junge, der böhmisch und polnisch sprechen kann. Vorzusprechen am Sonntag, um 10 Uhr Vormittag. 122 W. Taylor Str., G. Rubloff.

Verlangt: Tüchtige Agenten mit guter Bekanntschaft. Große Kommission. Adr. S. 203 Abendpost. fm

Verlangt: Ein Paperhanger. 66 Florence Ave.

Verlangt: 2 Weber an Rugs. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter starker Junge, an Brot zu helfen. 158 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein williger kräftiger Junge, die Abendpost zu tragen. Nachzufragen 859 Lincoln Ave., oben.

Verlangt: Alter Flickschneider. 90 Clinton Str., Saloon.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, um im Store zu helfen, muß polnisch oder deutsch sprechen. Ecke N. Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Bartender, Waiter, Porter, Lunchmann, Bäcker, Butcher, Köche, Küchenarbeiter. Bertas, 41 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für gewöhnliche Hausarbeit. $10 den Monat, mit Board und Room. 478 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Painter an Gerüst. 4837 Ashland Ave.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes zu helfen. 730 Southport Ave. fm

Verlangt: 10 Farmhände und 20 Sewer-Arbeiter in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 21ma,1w

Verlangt: 20 Agenten für neuen Brenner für Küchenofen-Heizung. 1010 Milwaukee Ave. 18malw

Verlangt: Agenten und Austräger für neue Bilderwerke, Bücher und Zeitschriften. B. R. Mai, 146 Wells Str. 19malw

(Fortsetzung auf der folgenden Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—The County Fair.
Grand Op. House.—An Officer of the 2nd.
Hooleys.—The Gay Parisians.
McVickers.—The Great Diamond Robbery.
Chicago Opera House.—Baudeville.
Schiller.—Geschlossen.
Acad. of Music.—The Waifs of New York.
Alhambra.—Geschlossen.
Havlins.—Geschlossen.
Haymarket.—Geschlossen.
Lincoln.—Tony Pastor.
Imperial.—Baudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Engels.—Baudeville.
Orpheus.—Baudeville.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

(Fortsetzung von der vorhergehenden Seite.)

Verlangt: Ein Mann für Saloonarbeit, muß da wohnen. 78 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Schneider per Woche. 167 Madison Str., Oak Park.

Verlangt: Bauschlosser, die selbstständig arbeiten können, keine andern brauchen nachzufragen. 568 Wells Str.

Verlangt: Gute Schmiedehelfer. 380 24. Str.

Verlangt: Tabakstripper. 272 W. North Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 550 Sedgwick Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheirathetes Ehepaar ohne Kinder kann freie Wohnung von 3 Zimmern erhalten; die Frau muß dafür etliche Zimmer in Ordnung halten. Nachzufragen 146 E. Madison Str., im Saloon.

Verlangt: Damen und Herren, eine deutsche Loge zu organisiren und Mitglieder zu besorgen. Ausgezeichneter Verdienst. Adr. Z. 20 Abendpost. ssdimidosa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, erfahren an Papier-Boxen. 32 Market Str., 5. Flur.

Verlangt: Maschinenmädchen, geübt an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. sm

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken zum Stichen. 744, 13. Str., nahe Ashland Ave. smo

Verlangt: Ein Mädchen, um Franzen an Rugs zu nähen. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 25 Moore Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., hinten oben, 2. Flur.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Lernen bei Kleidermacherin. 440 Belden Ave., zwischen Larrabee Str. und Cleveland Ave.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str. 21ma,1m

Verlangt: Kleidermacherin, sofort. 7, 33. Str., ff

Verlangt: Erster Klasse Büglerin in Färberei. 385 W. Chicago Ave. Nur eine an Damensachen Geübte braucht vorzusprechen. Beständige Arbeit. ffa

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort tüchtige Mädchen u. Frauen für Privatfamilien und Geschäftshäuser und Sommer-Resorts. Freie Reise. Kommt mit Arbeitszeug fertig zur Arbeit. Bringe Euch nach Plätzen. Lohn von $2 bis $15 per Woche. Orderköchin, Lunchköchin, Privatköchin, Hausmädchen, Stubenmädchen, auch Schruppmädchen, Geschirrwaschmädchen, zweite- und Kindermädchen, Zimmermädchen, Tischaufwärterinnen, Ladenmädchen und junge Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Frau Miedlinck, 573 Larrabee Str., gegenüber Wisconsin Str., Stellenvermittlungsbureau. mdmifrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 601 W. Superior Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das waschen und bügeln kann. 365 Ost Superior Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß Kinder gern haben. Lohn $4. 972 N. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 490 Milwaukee Ave., eine Treppe hoch.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, sofort. 193 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Auf dem Lande, nahe Stadt, eine ältere deutsche Dame als Haushälterin in kleiner Familie. Keine kleinen Kinder. 1129 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen im Haus zu helfen. 1463 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. 911 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie. 951 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 830 Grace Str., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen. 639 N. Leavitt Str., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Nachzufragen 493, 42. Place.

Verlangt: Eine alte Frau findet gutes Heim. 90 Bissell Str., Top Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 3801 Laurel Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1528, 34. Court.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, Zimmer-, leichte und Pantry-Arbeit, Haushälterinnen, gute Wärterinnen für feines Cafe, Plätze in City und Sommer-Resort. Veritas, 43 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen v. 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 1301 Wellington Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Hausreinigung. 1643 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. $2 die Woche. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie, am liebsten ein solches, das des Abends nach Hause geht. 1750 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. 599 Wells Str. samo

Verlangt: Köchinnen für Nord- und Südseite, keine Wäsche, $5. 599 Wells Str. samo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen in einer kleinen amerikanischen Familie für den Haushalt. 944 N. Clark Str.

Verlangt: 2 nette Mädchen in Vorort für den Sommer, eins für allgemeine Hausarbeit, das andere als Kindermädchen und bei leichter Hausarbeit zu helfen in Familie von 2 Erwachsenen und einem Kind. Lohn $4.50. Referenzen verlangt. 2636 Prairie Ave.

Verlangt: Sofort, 300 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Familien, Lohn $4—$5; 50 Mädchen für leichte Hausarbeit, $2.50—$3.50, und ein Kindermädchen, 16 Jahre alt, Lohn $2. Sprecht sicher vor, gute Plätze garantirt. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Einige gute Köchinnen für Privatfamilien, Lohn $6, keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Restaurations-Köchin, Lohn $8. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Einige Zimmermädchen für Hotel und 10 Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, Lohn $4 bis $5. 345 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 238 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 31 Centre Str.

Verlangt: Ein flinkes Mädchen zum Aufwarten für Restaurant. Muß zu Hause schlafen. 901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in amerikanischer Familie, das waschen und bügeln kann und etwas englisch spricht. Adr. J. 418 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 888 Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren, der Hausfrau zu helfen. 1910 N. Robey Str., nahe Roscoe.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren, ohne Kinder, in einer kleinen Familie für Hausarbeit. 140 Homer Str., nahe Oakdale Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 631 Seminary Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., Restaurant, nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Sommer-Resort. Nachzufragen 376 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4318 Indiana Ave. smo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, im Hause Nr. 1500 Wolfram Str., ein Block nördlich von Diversey Ave., nahe Lincoln Park. Wm. R. Hildebrand.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 494 North. 8dj*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. Kaplan

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 46 Beethoven Place, 1. Flat.

Verlangt: Kindermädchen zu einem Kinde. 874 Winthrop Ave., Edgewater. Carfare vergütet.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Restaurant; muß ein wenig kochen verstehen; $5 die Woche. Muller, 137 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $4.00. Nachzufragen 365 N. State Str., im Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie. 601 La Salle Ave.

Verlangt: Köchin und Geschirrwäscher. Rock Island Hotel, 50 Sherman Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Restaurant. Lohn $4 per Woche, Board und Room. 5606 Lake Ave., Hyde Park.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn und gute Plätze garantirt. 280 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 624 Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5451 Washington Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Hausreinigung. 1853 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. 590½ N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 450 Roscoe Boulevard. sm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3638 Wabash Ave. dfa

Verlangt: Gewandtes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3911 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 108, 36. Str. ffa

Verlangt: Frau zum Waschen und Plätten in kleiner Familie. 1808 Wabash Ave., Flat 5. ffa

Verlangt: Gutes Kindermädchen. 943 W. Monroe Str. fia

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 940 Armitage Ave. ffa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mit Referenzen. 402 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Keine Sonntagsarbeit. 191—193 S. Clark Str. ffa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3560 Vernon Ave. ff

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1 Roscoe Boulevard, Ecke Western Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 5460 Lake Ave., Hyde Park. dfa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen zum Alleindienen und für zweite Arbeit. $3, $4.50 und $5. 599 Wells Str. mdmdosamo

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht Stelle als 2. Hand. 764 Milwaukee Ave., 1. Flur, Restauration.

Gesucht: Gute erste Hand Cakbäcker sucht Stellung. 701 S. Union Str., Top Flat.

Gesucht: Ein noch nicht lange eingewanderter kräftiger lediger deutscher Huf- und Wagenschmied sucht Stelle als Helfer. 4819 Laflin Str.

Gesucht: Ein Schmied sucht beständige Arbeit. Kann gut Pferde beschlagen und Wagenarbeit thun. Bin auch willens auf's Land zu gehen. Adr. Franz Sandmair, 190 Perry Str.

Gesucht: Verheiratheter Paperhänger sucht Tag- oder Kontrakt-Arbeit. 3071 Broad Str.

Gesucht: Ein guter Vormann an Brod oder Brod und Cake sucht Stellung. Ludwig Fischer, 6411 S. Halsted Str.

Gesucht: Nüchterner Bäcker, 30 Jahre alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht einen Platz. 172 Van Buren Str.

Gesucht: Erfahrener zuverlässiger Bartender sucht Stelle. H. 90 Abendpost.

Gesucht: Bartender, Waiter, Porter, Lunchmänner, Butcher, Bäcker, Köche und irgendwelche Hilfe kostenlos durch Veritas, 41 N. Clark Str.

Gesucht: Framehäuser zum Painten. Calsomining und Whitewashing wird billig und gut gemacht. Adresse S 207 Abendpost.

Gesucht: Ein guter selbstständiger Bäcker sucht Arbeit an Brot, Rolls, Bisquits und Cakes. Adr. J. 420 Abendpost. ffa

Gesucht: Bartender, nüchtern, mit gutn Referenzen, sucht Stelle. 194 LaSalle Ave., Top Flat. 22ma,1w

Gesucht: Mann sucht Arbeit für allgemeines Haus-Repairing, pro Tag oder im Kontrakt. 4215 S. Humboldt Ave. dfa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Stelle gesucht von deutscher Köchin. 391 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein älteres gebildetes Mädchen, tüchtig und erfahren, sucht Stelle als Haushälterin. Beste Referenzen. Adr. 386 N. Robey Str., oben.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Plätze zum Waschen und Schruppen. 712 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht eine Stelle bei Herrschaften, die auf Reisen gehen. Spricht fünfzehn Sprachen. 315 Illinois Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche, in oder außer dem Hause. 1421 Oakdale Ave.

Gesucht: Familienwäsche wird angenommen. 381 Clybourn Ave., Basement. h

Gesucht: Ein gutes, erfahrenes jüdisches Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Familie oder als Haushälterin. Nachzufragen 616 N. Ashland Ave., oben.

Gesucht: Wäsche, 25c per Dutzend. 75 Menominee Str., oben.

Gesucht: Waschfrau sucht Stelle. 2853 Union Ave., hinten.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin. 192 Jackson Blvd.

Gesucht: 31jährige anständige Frau mit 7jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 197 E. North Ave., 3. Flat. ffa

Gesucht: Wäsche. Gehe auch zum Schruppen und Reinmachen. Mrs. Jung, 128 Orchard Str., hinten. ffa

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, möchte einen Platz für leichte Haus- und Handarbeit. Lohn nach Uebereinkunft. Näheres 469 N. Western Ave. dfa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen:
Südost-Ecke 17. und Canal Str., 4 und 5 Zimmer Flats, offen, $8 bis $13.
806 und 808 S. Halsted Str., 4 Zimmer Flats, $8.
521 Hermitage Ave., 6 Zimmer, modern, $16.
27 und 30 Willis Court, 3 und 4 Zimmer, neu dekorirt, $7 und $10.
31 Raleigh Court, 4 Zimmer, $10.
640—646 und 650 S. Western Ave., 4 Zimmer, neu dekorirt, $10.
1231—1233 Colorado Ave., 4830 Harvard Str., 2 Block von Metr. L, 6 Zimmer Flats, neu tapezirt, von 6—8 offen.
Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str.

— Zu vermiethen: —

Elegante 5 und 6 Zimmer Flats mit allen modernen Verbesserungen. Preis $12 und $15. Nachzufragen daselbst beim Agenten.

E. Lapointe,
2714 Butler Str., 2. Floor. 22ma,1m

Zu vermiethen: Ein Monat Miethe frei!
468 Garfield Ave., Ecke Lincoln Ave., 3, 5 und 6 Zimmer Flats, große helle Zimmer, modern, $12 bis $18.
413—423 Racine Ave., Ecke Wrightwood Ave., 6 Zimmer, Bad, Gas Fixtures etc., neu dekorirt, offen, $10—$15.
570 bis 574 Wells Str., 2, 3 und 4 Zimmer Flats, neu tapezirt, offen, $7 bis $10.
Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Wirthschaft mit Kosthaus, 313 Michigan Str., nordwestliche Ecke von St. Clair Str. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen guten Wirth. Näheres zu erfragen bei K. G. Schmidt Brewing Co., 11—35 Grant Place.

Zu vermiethen: 6 Zimmer mit Badezimmer, Lake View, an alleinstehende Frau, welche ein Kind in Pflege nehmen will. Adr. H 98 Abendpost.

Zu vermiethen: Halle und Store, 8 Wohnzimmer, großer Stall, gute Gelegenheit für Saloon. Ecke Irving und Milwaukee Ave. Nachzufragen im Eckstore oder Nr. 11 Grant Place. Geo. W. Kellner.

Zu vermiethen: Elegantes 6 Zimmer Flat, moderne Verbesserungen. 237 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Erster Klasse Store für einen Barbershop; erster Monat frei, in einem Departement-Haus. 357 Sedgwick Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Basement mit allen Bequemlichkeiten. 570 Jane Str.

Zu vermiethen: 2 oder 4 Zimmer, gute Lage. 50 Fremont Str.

Zu vermiethen, billig: Eine freundliche, helle Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Badezimmer. 256 Sheffield Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen:
340 W. 14. Place, 4 Zimmer Cottage, $5.
1 Metropolitan Place, 6 Zimmer, modernes Brickhaus, $6.
Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fadsdo*

Zu vermiethen: Store, zwischen Fabriken. 1229 S. Western Ave. ffa

Zu vermiethen: Vier schöne helle Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, an Familie. 123 Wells Str.

Zu vermiethen: Zwei 5 Zimmer Wohnungen. 355 Milwaukee Ave. mjsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer, auch gutes Board. 193 E. North Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board und Bad. 592 Larrabee Str., 2. Flat, nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Sauberes Front-Schlafzimmer. 254 Blackhawk Str.

Verlangt: Ein Boarder. Frau Beyer. 200 E. North Ave., 3. Flur.

Gesucht: 2 Herren mit oder ohne Board. 382 E. North Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer mit Closet und separatem Eingang, an 1 oder 2 Herren, billig. 296 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer mit separatem Eingang. 230 E. Illinois Str., Ecke State Str., erstes Flat. Nachzufragen nach sechs Uhr Abend.

Zu vermiethen: Ein oder zwei möblirte Zimmer, $1 jedes. 205 W. Congreß Str. sm

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer. 381 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Frontbettzimmer mit allen Bequemlichkeiten. 87 Orchard Str.

Verlangt: Ordentliche Männer als Roomers oder Boarders. 247 North Ave.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Frontzimmer mit Gebrauch von Gas und Bad. Mäßige Preise. 395 Larrabee Str.

Verlangt: Großes freundliches Frontbettzimmer, Badbenützung, wenn gewünscht auch Board, in ruhiger Familie. 42 Siegel Str., Top Flat.

Verlangt: Boarders und Roomers. 223 Blue Island Ave.

Gesucht: 2 Boarders finden gutes Heim. 90 Bissell Str., Top Flat, hinten.

Zu vermiethen: Billig, freundliche möblirte Zimmer. 363 Sedgwick Str., nahe Schiller Str.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer für Herrn oder Dame. 75c bis $1. 86 Wells Str.

Ein oder 2 Mann in Board oder Schlafstelle. 266 Cornell Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für ein oder zwei Mädchen oder einen Herrn, billig, bei Wittwe. 528 N. Winchester Ave., nahe Division.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer bei einer alleinstehenden Frau, wenn gewünscht, mit Board. Vorzusprechen Sonntag von 10 bis 1 Uhr. 353 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für einen Herrn. 606 Wells Str.

Zu vermiethen: An zwei anständige Herren ein möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang, Gas und Bad. 95 Hill Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Billig, ein schönes Frontzimmer. 321 Wells Str., eine Treppe.

Verlangt: Boarders. 3917 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Frontzimmer, Gas und Bad, mit oder ohne Board. 32 Center Str., Ecke Racine Ave., Flat C. dfa

Zu vermiethen: Möblirte oder unmöblirte Zimmer. Board, wenn gewünscht. 44 Centre Str. ff

Zu vermiethen: Vorderzimmer, mit oder ohne Board, billig. $1 die Woche, ohne Board. 2611 Butler Str., oben. dfsa

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer mit Bettzimmer. Badbenutzung. 732 Milwaukee Ave., eine Treppe. dfsa

Verlangt: Ein oder zwei anständige Herren in Logis, mit oder ohne Board, auch Badezimmer. 150 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. dfsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 241 Wells Str., Top Flat. 19malw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junge Frau sucht ein leeres Zimmer, wenn möglich mit Kleiderkloset. Nicht über $1 wöchentlich. 21 Florence Ave., 1. Flat, hinten.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmsa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwa in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9ma1m

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Work, 110 Monroe Str. Columbia Theatre. 29aplm

Gesunder Junge, 4 bis 10 Jahre alt, wird adoptirt auf einer Hühnerfarm. Schule, Kleidung, gute Behandlung und $100 Baar wenn 18 Jahre alt. S. 223 Abendpost. mdfsa

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theatre). 29aplm

Frau Kohn ist von ihrer Reise zurückgekehrt und wohnt jetzt 417 E. North Ave., 1 Treppe rechts. (Früher Sedgwick Str.) Nahe Wells Str. 11ma2w

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmisa

Für die Badenser
ist das Hauptquartier 2701 Wentworth Ave. Für nähere Auskunft ist Mr. Riffel daselbst gerne bereit. 2ma10fa

705. — Sonntag um dieselbe Zeit, am selben Platze.

Ich warne hiermit Jeden, meiner Frau Lina Fleischer etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Emil Fleischer, 53 Centre Str.

Zu adoptiren: 2 Babies. 361 Washington Boulevard. ffa

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 20ma,1m

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit ungefähr $200, für Saloon-Geschäft. Miller, 548 Dixon Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Partner mit $400. Gutzahlendes Geschäft, Einlage gesichert. L. M. 172 Abendpost. ff

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. Immer gute Pferde an Hand. 287 Hudson Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde. 231 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 5jähriges schweres Zugpferd, Einspänner-Truckwagen mit Geschirr. 208 Washburne Ave.

$10 kauft ein gutes Pferd. 105 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, kleines Pferd für leichte Arbeit, auch ein Pony. 245 W. Division Str.

Zu verkaufen: Pony mit starkem Buggy, billig. 613 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 3 schwere Pferde, Wagen und Geschirr, billig. 1057 S. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Pferde, wegen Krankheit. 332 N. Ashland Ave., oben.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen, Messingbeschlagenes Geschirr, Frazier's Cart. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Billige Pferde, Laundry-Wagen, Familien Top Buggy, Cart und Geschirr. 39 Coblentz Str.

Zu verkaufen: Pferd und Extension Ceder Top Surrey und Geschirr, alles in gutem Zustande; muß Familienverhältnisse wegen verkaufen, verlasse die Stadt. Vorzusprechen 820 Logan Str., zwischen 48. und 49. Str., nahe Halsted, Sonntag oder nach 5 Uhr.

$20 kauft gutes Pferd, Top und offene Wagen, spottbillig. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Starkes Pferd, Geschirr u. Wagen, billig. $8 kauft ein Buggy. 1218 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Pferd, Delivery-Wagen und Geschirr; auch einzeln, Preis $65. 681 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Ein gutes leichtes Pferd. 384 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 8 Jahre altes Pferd, 1400 lb, $35. Expreßwagen $25. 69 Cortland Str., nahe Leavitt Str.

Zu verkaufen: Billig, 4 Jahre altes graues Pferd. 1100 lb schwer. 975 Milwaukee Ave.

Billig zu verkaufen: Ein Milchwagon und Pferd. 800 Elston Ave., hinten.

Zu verkaufen: Eine frisch milchende Ziege. 31 Hein Place.

Zu verkaufen: Ein neues Topbuggy und Topwagen. 112 Vedder Str.

Zu verkaufen: 2sitziges Top Buggy und doppeltes Geschirr. 930 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine gute Milchkuh, tragende Ziege, Hühner, Enten und Gänse. 603 W. Fullerton Ave., Coal Yard.

Zu verkaufen: 2 starke Expreßwagen, 2 Doppel-Teamgeschirre. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Muß morgen verkauft werden, Top Buggy, eine frische Milchkuh. 4545 Groß Ave. — Nehmt 47. Str. Car bis Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gute Milchkühe. 89 High Str., nahe Fullerton Ave. fia

Zu kaufen gesucht: Ein junges Angorakätzchen. Adr. mit Angabe des Alters und Preises unter J. 423 Abendpost. fia

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company. — Staver & Abbott Mfg. Co., 381, 383, 335 Wabash Ave. 25apll

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Guitarre, sehr billig. 859 Clybourn Ave., 2. Flat, Front.

Zu verkaufen: Prachtvolles Upright Piano, nur $100 baar, kostete $450. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. samo

Zu verkaufen: Upright Piano, Umzugs halber, sehr billig. 268 Nobl. Str. 28alm,ddsa

Nur $25 für ein feines Rosenholz Square Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 20ma,1w

Eine sehr feine alte Violine zu verkaufen, großer Bargain, oder gegen irgend etwas zu vertauschen. Zimmer 400 Ashland Block. 7ma*

Möbel, Hausgeräthe zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Billig! Billig! Billig! Alle Sorten Möbel, gut wie neu. Bargain House, 346 E. North Ave. 23malmt,midofr

Zu verkaufen: Doppeltes Eichenbett, Waschtisch, Parlorofen, sehr billig. 1888 N. Paulina Str., 2. Flat.

Zu kaufen gesucht: 25—50 Yards Teppiche. Adr. S. 211 Abendpost. jmo

Zu verkaufen: Billig, Bettzimmer-Set und Parlor-Ofen. 101 Best Ave.

Muß verkaufen: Bettstelle 98c, Waschstand 75c, Kommode $1, Lounge $3.50, Ausziehtisch $1.75, Klapptisch 98c, Foldingbett $6, großer Spiegel $3.50, Dresser $4.50, Bettzimmerset $6, Damen-Schreibpult $3.50, eiserne Gartenbank 95c, Stühle 48c, Bücherstand $1.96, Bücherregal 48c, elegantes Parlorset, Japanische Rugs, alle Sachen gut wie neu, fabelhaft billig. 346 E. North Ave. 23malmt,samodi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion! Auktion!
Der riesige Zwangsverkauf des kolossalen Vorraths von über $8000 werth feiner frischer Groceries, 1000 Kisten Seife, Kannen- und Flaschenwaaren. 50 Kisten Thee, 20 Säcke Kaffee, 100 Fässer Mehl und andere Groceries jeder Art müssen nächsten Montag, den 25. Mai, anfangend präzis 10 Uhr Morgens, an die Meistbietenden auf Auktion verkauft werden. Versäumt nicht, diesem bedeutenden Verkauf beizuwohnen.
2343 State Str.
2343 State Str.
2343 State Str.

Zu verkaufen: Billig, einige Hundert Immergrün zum Decoration Day. Hancock u. Bloomingdale Road.

Zu verkaufen: Fenster, Thüren mit Frames. 208 Sheffield oder 155 Dayton Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Einrichtungen. 951 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, ein großer Ladentisch nebst 2 Wagen. 1352 Diversey Ave., hinten.

Eine große Auswahl von Kleidern, Männeranzüge waren $9.75, jetzt $5.98, Jungen- und Knaben-Anzüge zum halben Preis. 171 Augusta Str.

Zu kaufen gesucht: Neue Erfindungen; nicht patentirte bevorzugt. Adresse H 84 Abendpost.

Zu verkaufen: Store-Fixtures jeder Art, billigste Preise. 908 N. Halsted Str.

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelving, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß. Grocery-Bins, Wall Cases. 195 Milwaukee Ave. 16malm

Zu verkaufen: Eine Eisbox, Eichenholz, 5 Fuß bei 3½. Preiswerth. 561 N. Halsted Str., Saloon. ff

Wir liefern Drugstore-Einrichtungen, Office-Partitions und Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 E. Clinton Str. 5ma3w

Zu verkaufen:
Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28m3m

Bicycles, Nähmaschinen zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bicycle in gutem Zustande, billig. 633 N. Clark Str. fia

Zweiräder. — Die „Meteor Cycle Co., 297 Wabash Ave., macht für nächste Woche speziell verlockende Anerbietungen für ihr feines Zweirad, und Solche, welche ein Zweirad zu kaufen beabsichtigen, sollten diese Gelegenheit ergreifen, ein erster Klasse Rad für einen niedrigen Preis zu erwerben. 1m

Zu verkaufen: Bicycle, Chicago Light Roadster, 24 lb, wenig gebraucht. 338 Augusta Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Nähmaschine und Wringer. 295 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eine fast neue Nähmaschine ist billig zu verkaufen. Adr. S. 217 Abendpost. 18malw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann, 35 Jahre alt, mit Vermögen, wünscht sich mit einem Mädchen oder einer Wittwe, mit etwas Vermögen, auch aus dienendem Stande, zu verheirathen. Offerten mit Angabe der Verhältnisse erbeten vertrauensvoll, an Carl Weiß, General Delivery, Cincinnati, Ohio.

Heirathsgesuch: Eine tüchtige Frau in mittleren Jahren, die ihr eigenes Geschäft und Heim hat, wünscht mit einem respektablen Mann, der Vermögen besitzt, bekannt zu werden. Reflektirende wollen ernstgemeinte Briefe mit Verhältniß-Angabe einsenden unter O. 351 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Meatmarket wegen Abreise. Nachzufragen 618 Diversey Str. samo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Nordwestecke, billig, wenn gleich genommen. $15 Miethe monatlich. Ein Jahr Lease. $125 Baar. Muß bis Dienstag verkauft sein. Fred Jordan, 951 Hancock Ave. und Bloomingdale Road.

Zu verkaufen: Eine gute Accidenz-Druckerei ist sofort, wegen Todesfall in der Familie, sehr billig zu verkaufen. Nachzufragen 1023 Milwaukee Ave. jmo

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Zigarren-, Tabak-Store und Icecream-Parlor. 175 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Undertaking und Livery (1 Carriage) mit oder ohne Grundeigenthum; beste Geschäftslage in Lake View. Wenn Käufer nicht bekannt mit dem Geschäft, werde ich ihn bekannt machen; sehr billig; vertausche auch. Adr. O 365 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-Geschäft wegen Krankheit. 108 Willow Str.

Zu verkaufen: Kleine Route sowie neuer leichter Topwagen, Umstände halber billig. 3717 Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei. Eigenthümer verläßt die Stadt. 508 Ogden Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltener Schuhstore. Adresse S 221 Abendpost.

Ein altes gutgehendes Geschäft (Undertaker, Livery- und Boarding Stable) ist wegen vorgerücktem Alter des jetzigen Inhabers preiswerth zu verkaufen. Ev. ist jetziger Inhaber willens als Theilhaber im Geschäft zu bleiben. Adr. . 86 Abendpost. sm

Muß verkaufen: Schneidergeschäft, gutes Geschäft, gute Lage, wegen anderer Geschäfte, billig. 191 Centre Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Ecksaloon am Kommissionsmarkt, acht Jahre im Betrieb. B. 193 Abendpost. jmdt

Zu verkaufen: Meatmarket, wegen Krankheit. 710, 31. Str.

Zu verkaufen: Sofort, wegen ernster Krankheit des Besitzers, zu irgend einem annehmbaren Preise, ein seit 27 Jahren betriebenes, an bester Geschäftsstraße der Nordseite gelegenes Buch-, Stationery- und News Depot mit verschiedenen Neben-Einkünften. 282 E. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, kleiner Schuhstore mit Repairing. Alter Platz. 524 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Zigarren-, Tabak-, Candy-, Notion- und Delikatessen-Store, nahe einer Schule, alter Platz. 125 Sheffield Ave. smo

Zu verkaufen: Ein Candy- und Zigarrenstore, Wohnung mit Stall und Basement. 767 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Butcher-Shop. 1238 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, wegen Besuchsreise nach Deutschland. Nachzufragen bei Schroeder, 130 Lincoln Ave., oder 905 Otto Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Schuhstore mit Repairing, Familienverhältnisse wegen. Adr. J. 417 Abendpost. jm

Zu verkaufen: Ein gutes Delikatessengeschäft, ist krankheitshalber zu verkaufen. 637 Sedgwick Str., nahe Centre Str.

Zu verkaufen: Billig, Tapeten- u. Farbengeschäft, gute Lage, alter Platz. 778 Lincoln Ave. jmdt

Zu verkaufen: Stationery-, Zeitungs- und Zigarren-Store. 882 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon im Zentrum der Stadt, Eingang von 2 belebten Straßen, wird unter günstigen Bedingungen verkauft. Nachzufragen 96 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit, billig. Nachzufragen bei John Bandholz, 68 N. Desplaines Str.

Zu kaufen gesucht: Grocerystores, für Baar. Julius Bender, 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Delikatessen-Store, billig. Bester Platz an der Nordseite. 590½ N. Clark Str.

Zu verkaufen: Gutes Milchdepot, billig. 1025 Wellington Str.

Feiner Saloon und Boardinghaus billig zu verkaufen, gute Lage, der einzige in der Nachbarschaft, wegen Krankheit. 424 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein seit langen Jahren in guter Nachbarschaft betriebener Saloon, wenn möglich mit Property, ist Umstände halber zu verkaufen. 1288 N. Ashland Ave., Lake View. mdosa

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus, vollständig eingerichtet. Bestes Geschäft in der Nachbarschaft. Eigenthümer zieht sich diesen Monat zurück; will billig vermiethen für einige Jahre an respektable Person. Gute Gelegenheit für energischen Deutschen. 4824 Wentworth Ave. 19malm,didosa

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus, vollständig möblirt, sehr billig. Beste Kundschaft in der Umgegend. Eigenthümer will Grundstück auch an zuverlässige Person auf 2 Jahre vermiethen. 4824 Wentworth Ave. 2aplm,didosa

Zu verkaufen: Meat-Market, alter Platz, wegen anderer Geschäfte. 847 Grand Ave. ssm

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, 2 Pferde und 2 Wagen, billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. 963 N. Hoyne Ave. fia

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gute Saloons, wegen Krankheit. Nachzufragen in der Aurora Brewing Co., 761 S. Lincoln Str. 22ma,1w

Zu verkaufen: Bargain, Fancy-Grocery in deutscher Nachbarschaft. Eigenthümer unfähig das Geschäft zu führen. 691 W. 21. Str. fia

Zu verkaufen: Saloon, billig, wegen Abreise. Zu erfragen de Bauer, 9 Orchard Str. 22malw

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen- und Grocery-Store. Adr. H. 76 Abendpost. fia

Zu verkaufen: Guter Eck Liquor-Store. Gute Lage. Nachzufragen 176 W. Division Str. ssmo

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon mit vermiethete Halle. 995 Southport Ave. fia

Zu verkaufen oder zu vermiethen: 1. Klasse Saloon in gutem Zustand, mit Tanz- und Logenhalle. Guter Platz für tüchtigen Mann. Krankheitshalber, Conrad Mertier, Whiting, Ind., Lake Co. 22ma,1w

Zu verkaufen: Milchroute. 806 Dickson Str. 21ma,1m

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Businesslunch, in Fabrikgebäude, wo 1000 Mann arbeiten. Wegen Abreise nach Deutschland verkaufe billig. 121 N. Market Str. 19malw

Krankheitshalber zu verkaufen: Gut etablirtes Grocery-, Glaswaaren- und Spielwaarengeschäft, Werth $5000. Vertausche gegen Real Estate. Nachzufragen 21 Dale Place, zwischen Wood und Paulina Str. 20ma,1w

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon, seit 20 Jahren im Betrieb, guter Platz für richtigen Mann. Näheres S. 204 Abendpost. 20malw

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Businesslunch, in Fabrikgebäude, wo 1000 Mann arbeiten. Wegen Abreise nach Deutschland verkaufe billig. Adr. J. 416 Abendpost. 19malw

Zigarren. — Gegen Baar verkaufe Zigarren, Qualität garantirt, für die Hälfte des regulären Wholesale-Preises. Zimmer 308, 64 Wabash Ave. 24aplm

Zu verkaufen: Butchergeschäft, sofort, für $375, billig für $700. $1000 Umsatz monatlich. Miethe $30. Adr. E. 298 Abendpost. 11malm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Institute, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Zu empfehlen ist Dr. Hutters antiseptische Pomade für aufgesprungene Hände, Hitzpocken und Ausschläge aller Art auf dem Körper, besonders für alte Geschwüre, Eiterbläschen auf Stirn und Kinn, Grindkopf und Flechten. Preis 25c die Schachtel, mit Gebrauchsanweisung. Bei allen Apothekern. 2ma,fadido*

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jn*

Zähne gezogen, gefüllt und ersetzt. — Kostenfrei. — Dr. Montigel, 1600 Schiller-Gebäude. 14aplm

Bandwurm entfernt sicher Dr. F. E. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. (15jähr. Erfahrung.) 4malj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal. 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16n,ddsa,*

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen), auch Vorbereitung zur Zivildienstprüfung, Professor Moeller, 91 Orchard Str., nahe North Ave. .n.ja

Zither- und Guitarren-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Prof. Alois Ploner, 669 N. Halsted Str., Kemper Bldg.

Junge Leute können gründliche Ausbildung im Klavierstimmen erhalten. Liberale Bedingungen. Adressirt S 208 Abendpost. 23malmt,samodo

Eine gebildete Dame, in Berlin und Paris studirt, sucht Unterricht, deutsch und französisch zu ertheilen. 516 Cleveland Ave., 1. Flat.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schönster Platz in der Stadt, um morgen ein paar Stunden zu verbringen, zwischen den Baumen und Blumen in meiner Ravenswood Subdivision, 5½ Meilen vom Courthaus. Nur wenige von den feinen Lots übrig. $500 und aufwärts, $10 Anzahlung. Rest monatlich. Neue Cottage, gerade fertig gestellt, $1500. Gegenüber dem von C. T. Yerkes für Privatzwecke gekauften Platz. Straßenbahn. 5c Fahrgeld nach der Stadt am 1. Juli. Kommt oder Ihr versäumt die Gelegenheit einer Lebenszeit. Nehmt Lincoln Ave. elektrische Car, bezeichnet Bowmanville, steigt aus an Montrose Boulevard, geht drei Blocks westlich. Laßt Euch nicht durch Andere aufhalten, die weder mit dem Eigenthum noch den Preisen konkurriren können. A. S. Terrill, 79 Dearborn Str.

Zu verkaufen! Zu verkaufen!
Beseht diese Bargains.
13000 Van Buren Str., 3stöckiges modernes Store und Flat-Gebäude, $8,500.
434 Winchester Ave., 3stöckiges modernes Flat-Gebäude, $7,500.
74 De Kalb Str., 3stöckiges modernes Flat-Gebäude, $7,500.
364 California Ave. Store- und Flat-Gebäude, $6,000.
1152 Lexington Str., 2stöckiges modernes Flat-Gebäude, $3,800.
150 Henry Str., 2stöck. Framehaus, $2,700.
W. F. O'Hearne & Co.,
405 Tacoma Gebäude. 716 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Bargains, Parker Str., Ecke School Str., 3 Baustellen, 25—124 jede, zusammen für $5,200. — Wisconsin Str., nahe Lincoln Park, 2stöckiges Brickhaus, 2 Flats und Baustelle, $4500; — Grant Place, nahe Cleveland Ave., 14 Zimmer Holzhaus auf Ziegelstein-Fundament, Lot 25—125, herabgesetzt von $5000 zu $3500. — Lawrence Ave., östlich von Sheridan Drive, 50—130, Südfront, $4000. — Peterson & Bay, 70 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Schöne Lotten an Paulina, Commercial, Ashland und Diversey Ave., $800 und aufw. Alle Straßenverbesserungen, nur $10 Baar, Rest $15 monatlich. Borge auch Geld zum Bauen. Laßt diese Gelegenheit nicht an Euch vorüber gehen. John Heim, Office Clybourn Ave. und Diversey Ave., täglich offen und Sonntags.

Zu verkaufen: Nur $2100, schöne große 6 Zimmer Cottage mit Bad, schönes Brick Basement, Straße gepflastert, nur ein Block von 2 Straßenbahnen u. Steamcar. $450 Baar. Rest $10 monatlich. John Heim, Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Eck-Property, oder gegen gute Farm zu vertauschen. Griebel, 5300 La Salle Str.

Zu verkaufen: 2½ Acker, Nordwestseite, mit Verbesserungen. James G. Cozzens, 95 und 97 Washington Str., Zimmer 43.

Muß verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Europa, 2stöckiges Brick- und Frame Haus, nebst Stall. Nordwestseite. Keller, 217 W. Division Str.

Verkaufe für $1850 eine schöne Baustelle an Center und Orchard Str., werth über $2500. Schroedter, 130 Lincoln Ave.

Wichtig für die, welche ein eigenes Heim zu besitzen wünschen! Wir sparen Euch Zeit, Geld und Mühe beim Verschaffen desselben. Gebt uns Eure Adresse und wir senden Euch alle Informationen. Adresse H 82 Abendpost.

40 Acker Farm mit guten Gebäuden, 60 Meilen von Chicago, zu vertauschen für hiesiges Property, seltene Gelegenheit. Chas. A. Brillow, 94 La Salle Str.

Muß verkaufen: Wegen Todesfall, 4 Lotten nebst Haus und Store, Division Str., nahe Milwaukee Ave., $3000, unter dem Marktpreis. Keller, 217 W. Division Str.

Zu verkaufen: Nordseite, mein feines 7 Zimmer-Haus, Montrose Blvd., halber Block westlich von Lincoln Ave., elektrische Cars, 36 Fuß Lot. $3500. Nehme unbelastete Lot in Tausch, werth $500 bis $1000. Rest leicht. Adr. S 202 Abendpost.

Haus zu verkaufen, Nordseite. Muß verkaufen, mein modernes 7 Zimmer Haus an Montrose Blvd., halber Block westlich von Lincoln Ave., elektrische Cars, 36 Fuß Lot. Nehme kleine Baar-Anzahlung, Rest monatlich, wenn gewünscht. H. 92 Abendpost.

Nordseite Flat-Gebäude zu verkaufen: Elegantes 2 Flat-Gebäude nahe Ashland Ave. und Addison, muß sofort verkaufen; nehme unbelastete Lot von $500 bis $1000 als Theilzahlung. Rest leicht. O 358 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago verbessertes Grundeigenthum: Ausgezeichnete Wisconsin Farm, nahe Necedah, 218 Acker, mit Vieh, Ernte, Inventar, 6 Zimmer Holzgebäude u. Scheune, guter Brunnen und Quelle auf der Farm. — Werth $5500. Nachzufragen bei C. F. Schultz, Zimmer 38, 163 Randolph Str.

Kommt morgen und seht die schönen Häuser, die ich auf meiner Sub-Division baue. $1500 und aufwärts, 40 Fuß Lots. Häuser gebaut wie gewünscht. Nehmt Lincoln Ave. elektrische Car, bezeichnet Bowmanville, steigt an Montrose Boulevard ab und geht drei Block westlich. Kleine Baaranzahlung, Rest leicht. A. S. Terrill, 79 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 1224 N. Ashland Av.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes 2stöckiges Framegebäude, sofort gemovt zu werden. Ernst Stock, 374 E. Division Str. 23malw

Zu vertauschen: Modernes Flatgebäude, nahe Humboldt Park, gegen kleines Property oder Lotten. Keller, 217 W. Division Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, 3stöckiges Brickhaus an Division Str., nahe Milwaukee Ave. Keller, 217 W. Division Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.

oder: 351, 63. Str., Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21malj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1n,smdo*

Geld zu verleihen auf Stadteigenthum zu sechs Prozent. Zahle Bau-Vereins Anleihen ab. R. H. Badenoch, Zimmer 18, 162 LaSalle Str. 19ma,1m,ddsa

Geld zu verleihen, 5 Prozent, keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 23malw

$3000 Privat auszuleihen auf 1. Hypothek, zu 6 Prozent Zinsen. 127 Wells Str., Zimmer 6.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mj1j

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 1fesalj

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str. 1felj

S. Zuckermann jr., Rechtsanwalt,
ertheilt freien Rath. Löhne, Ansprüche, Schadenersatz-Klagen geschlichtet. Alle Geschäfte im Vertrauen. Zimmer 400 Ashland Block. 7malm

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland, und Zuckerfabrik.
Geldvorschüsse zur Zuckerrübenpflanzung.

Vorzügliche Aussichten, und Vortheile für die Landwirthschaft, im Zentrum unserer Farmländereien.
Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen.
Dem landwirthschaftlich gesinnten Publikum zur Nachricht, daß im Zentrum unserer Ländereien eine ausländische Gesellschaft bereits Grund und Boden zur Errichtung einer großen Zuckerfabrik, mit einem Aufwande von $150,000, bereits erworben hat, und nächstens mit den Produzenten Schutzbriefe für Rübenpflanzung und Geldvorschüsse hierzu kontrahiren wird, wodurch dem ganzen County große Vortheile erwachsen.
Clark County hat die fruchtbarsten Gründe, und liegt im Zentrum des Staates.
Farmen, die wir zum Ankaufe anbieten, liegen nahe an der Stadt Neilsville, County-Sitz.
Neilsville, eine Prachtstadt, nach der Neuzeit eingerichtet, zählt 4000 Bevölkerung, hat mehrere Bahnen, Flüsse, und würde den Anforderungen von 40,000 Einwohnern entsprechen.
Grund und Boden ist schwarz, unten Lehm, und ist reich bewässert.
Neilsville ist ein vorzüglicher Marktplatz, hat Eisenbahnverbindungen nach allen Richtungen, und mit allen Großstädten, sein Klima ist vorzüglich, anerkannt gesund, und hat reine Luft.
Clark County hat im ganzen Rayon, zwischen unseren Farmen, gut angelegte Schulen, Kirchen und Postämter, sowie vorzügliche Straßen und Wege.
Die Bevölkerung in Clark County ist durchgehend deutsch, plattdeutsch, skandinavisch und englisch, und ist allseitig sehr rasch angesiedelt.
Landwirthschaft, Stockfarms und Meiereien bezahlen sich vorzüglich, weil alle Farmer-Produkte zu guten Preisen verkauft werden.
Wir gewähren die günstigsten Bedingungen beim Ankaufe von Farmen, geben nach Wahl einer Farm von 80 Acker Tickets zur freien Fahrt hin und zurück, setzen ganz niedere Preise per Acker und bewilligen beliebig lange kleine Ratenzahlungen.
Gleichzeitig empfehlen wir in der Stadt Neilsville, 5 Minuten vom Depot, 10 Minuten vom Courthaus weit entfernte Lots, zu fabelhaften Preisen, z. B. von $25 bis zu $75 die Lot, und bekommt Jeder, der für oder über $50 eine Lot kauft, freie Fahrt hin und zurück.
Alle Kauflustigen laden wir hiermit zum Ankaufe ein, und senden auf Verlangen, Karten, Pläne und ein illustrirtes Buch über Farmen und Lots in der Stadt Neilsville, worin 14 Fabriken im Betriebe nd, elektrisches Licht, Wasserwerke, Schulen, 7 Kirchen, Banken, Militia Camp, alle möglichen Geschäfte, auch Drugstores. Das weist auf die ungewöhnliche Gelegenheit hin, sich ein brillantes eigenes Heim zu gründen.
The A. B. Adams Land Company,
Zimmer 6 und 8, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Ill., und Neilsville, Wisc.
Jeden Tag von 9 bis 5 Uhr Nachmittags, am Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen.
Telephon Main 2403. — Telephon Canal 81.
9apdidosalm

$50 Baustellen $50

Im schönen Glen Park.
Im schönen Glen Park.
Im schönen Glen Park.

Warum Miethe bezahlen, wenn Ihr eine schöne Baustelle, 25 bei 125 Fuß, in einer der schönsten und meistversprechenden Vorstädte in der Umgegend von Chicago kaufen könnt. Diese Baustellen sind hochgelegen, trocken und hübsch schattig, innerhalb eines halben Blocks von zwei Eisenbahnstationen, mit Zügen zu jeder Zeit. Billige Fahrt. Wir haben mehrere Häuser, die im Bau begriffen sind. Eine neue Cottage mit 5 Zimmern, ein halber Block von Eisenbahnstation, kostet $125. Unsere Bedingungen sind $3 Anzahlung und 50c per Woche. Keine Zinsen. Uebertragungsurkunde und Abstrakt frei geliefert. Besucht mich und seht Euch den Grundriß an; nehmt Freibillets und fahrt hinaus am Sonntag, den 24. Mai, um 1 Uhr Mittags. Office offen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9—12 Uhr Vorm.
E. J. Williams,
frsa 218 LaSalle Str., Zimmer 500.

Spezial Exkursion nach Tolleston.

Sonntag, den 24. Mai.

Zug verläßt Union Depot, Chicago, um 9.30 Uhr Vorm. Rückfahrt 4 Uhr Nachm. Hält an Archer Ave.

Information und Billets in der Office der

Chicago-Tolleston Land & Investment Company,

Zimmer 415 First National Bank Building.

Besondere Vergünstigungen werden Käufern bei dieser Exkursion gewährt. dff

Zu verkaufen: Ein Süd Evanston Heim zu sehr günstigen Bedingungen Deutsche Nachbarschaft, nahe Calvary Station der C. und N. W. R. R. und C. M. & St. Paul R. R., nur 2 Blocks bis zur elektrischen Bahn. Das Haus enthält 8 Zimmer, Furnace und Badezimmer. Die Baustelle ist 170 Fuß tief. Preis nur $2,600. $500 baar und $20 monatliche Abzahlung. H. L. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511 Tacoma Building. fa

Zu verkaufen: Zweistöckiges und Basement Brickhaus mit 15 Zimmern, nebst Buggy-Shed, Barn für 5 Pferde, 3 Zimmer über der Barn. Unter günstigen Bedingungen, nach Uebereinkommen des Käufers. 4 Room Cottage, Frame und Brick, billigste Heimath, mit $100 Anzahlung, der Rest $—, $10 zu 6 Prozent monatlich. Sprecht vor beim Eigenthümer Theodor Boske, 710, 30. Str. 2ma4w

Zu verkaufen: Bei S. Delamater, 88 Washington Str., Lots in meiner neuen Subdivision, Armitage und W. 42. Ave., 5c Fahrgeld. Neue Gebäude und große Verbesserungen im Plane. Elektrische Cars, 3 Bahnhöfe nahebei. Nur $100 aufwärts. Stadtwasser und Bürgersteige frei. Sprecht vor wegen Plänen und freier Fahrt. Billigste Lots in der Stadt. 29aplm

Zu verkaufen: Auf leichte Anzahlung und Abzahlungen, in Maplewood, neue zweistöckige 10 Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Badezimmer, zu $2,200; vier und 5 Zimmer Häuser, mit 8 Fuß Basement, von $1600 aufwärts, nahe Elston und Belmont Ave. elektrische Cars und Maplewood Depot. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 19mzdosa

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Muß verkaufen meine 4 Zimmer Cottage mit Wasser-Closet, Sewer und Wasser im Hause, und 8 Fuß Basement, an Fletcher Str., nahe Belmont und Clybourn Ave. elktr. Cars. Nur $1600. Nachzufragn im Saloon. C. Rambow, 1765 N. Western Ave., nahe Fletcher Str. 19mzdosa*

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 7malm,dosadi

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Lotten: Neues 2stöckiges Frame Gebäude, mit Store und 4 Zimmern. 6 Zimmer Flat, Badezimmer. 349 Linden Ave., gegenüber Avondale Bahnhof. Ein halber Block von Belmont und Elston Ave. elektrischer Car. Harry Neumann, Eigenthümer. 9ma,1m, sddo

Zu verkaufen: Eine Heimath für $100 Anzahlung und $15 monatlich. Neues Haus mit 8 Zimmern, 50 Fuß Front, nahe Wilmette Station der C. und N. W. R. R. Furnace, Badezimmer u.s.w. Preis nur $1875. H. L. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511 Tacoma Building. fa

Zu verkaufen: Nr. 777 Girard Str., Brick Haus, 4 Flats, ausgezeichnete deutsche Nachbarschaft; Preis nur $1750. $500 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen. H. L. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511 Tacoma Building. fa

Zu verkaufen: Leute, die sich Farmland kaufen wollen im Zentrum von Wisconsin, werden gut thun bei uns vorzusprechen. Kolonieversammlung jeden Sonntag von 12 bis 2 Uhr. Zu erfragen 63 N. Desplaines Str. 7malm,dosadi

Zu verkaufen oder zu vertauschen für schuldenfreies Property, 80 Acker Farm mit Vieh, Frucht und Maschinerie in Indiana. Auskunft ertheilt Jacob Hoefer, Pullman, Ill., 516 Fulton Str. 16ma3fa

Ein alter Herr möchte zwei Lots und Häuser verkaufen; sehr billig. Agenten verbeten; kein Humbug. Nachzufragen 447 Larrabee Str. F. Banker. 12malm,ddsa

Zu verkaufen: 136 Acker Farm mit Vieh und Maschinerie, in Wisconn. Näheres bei Philipp Hofer, Mauston, Wisconsin. 3majа*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 136 Acker Farm mit Vieh und Maschinerie, in Wisconsin. Näheres bei Philipp Hofer, Mauston Wisconsin. 16maja*

Zu verkaufen: 2stöckiges gutes Haus und Lot an Forrest nahe Elston Ave. Straße geblockt. $1700. Mehrtens Saloon, 1583 Elston Ave. dfa

Bargain: Nur $3000 für Haus, Stall, 2 Lotten, 50 bei 177, Alle Verbesserungen. 1006 Sheridan Ave.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage mit hohem Basement. Kann als Schneiderwerkstatt, Milchdepot, Waschanstalt etc. benutzt werden. 470 W. Fullerton Ave., Preis $2750. Baustelle allein ist das Geld werth. Ebenso 30 Fuß Baustelle an Myrtle Ave., nahe L. Road. Preis $575. 470 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: 40 Acker, $1150; 130 Acker mit Ernte, 6 Pferden, Vieh und Farmgeräthschaften gegen gutes Flathaus zu vertauschen. Ebenso 50 Acker, Ernte und Inventar gegen kleines Grundstück zu vertauschen. Penny, 198, 13. Place, nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Krankheit in der Familie, 2stöckiges Brickhaus, und anderthalbstöckiges Framehaus, 891 Elkgrove Ave., bringt gute Miethe. Fr. Moeller, 1946 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Neues 2 Flat 9 Zimmer modernes Brickhaus und Lot, Ecke. Werth $5000, für $3,200, wegen Abreise nach Deutschland. 3147 N. Ashland Ave., Taubert.

Zu verkaufen: Für halben Werth, neues Framehaus, 20 bei 50, zwei Stock mit Store, 32 bei 36 und 20 bei 36, 2 Lotten, 1 Block von elektrischer und Dampfbahn, keine Geschäftslage, gut für leichte Fabrikation oder Lagerhaus, schöne Wohnung, Garten, Stallung. $200 Baar. Vertausche auch oder vermiethe billig. 216 Avondale Ave.

Zu verkaufen: 4 und 5 Zimmer Cottages von $1250 auf kleine Anzahlung, Rest monatlich. H. Zeffack, 1346 Myrtle Ave., nahe Fullerton.

Zu vertauschen: 120 Acker Farm gegen schuldenfreies Haus und Lot in Chicago. Adr. O 353 Abendpost.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 23. Mai 1896.

691 Abraham Nathan — 824 Maurima Geo

801 Lauren L P — 944 Wenckunas Anton
802 Lawen H — 946 Wiczynski Thomas
803 Leszczenski Jan — 947 Wiegel Mr
804 Lewiaich Henry — 948 Wieck Jan
805 Lewistal Abram — 949 Wieskemeier Heinrich
806 Lewke Geo — 950 Wijrac Mr Alex
807 Lewke Wm — 951 Wikowska Lena
808 Liebe D Francis — 952 Wilk Abrahm
809 Limert Miß Minna — 953 Wilmer Peter
810 Lomfsky L — 954 Wiszowaty Adolf
811 Lorenz Thomas — 955 Wittum Aug
812 Lozermann Bertha 2 — 956 Wochel Emilie
813 Lurn J — 957 Walentakski Maryan (2)
814 Luechnat Miß Minnie — 958 Wolff Miß Clara
815 Madnzia Jozef — 959 Wolter Nicolas
816 Makstenak Jedrzej — 960 Wotowski Franciszek
817 Makowsky H — 961 Wulf Mrs Helene
818 Malina Josef — 962 Wustmann A
819 Raniewska Mrs Anna — 963 Zglczynski Bronislawa
820 Marek Alois — 964 Ziff Mr
821 Martin John — 965 Zinke Miß Martha
822 Majek aJn — 966 Zruker Mrs J P
823 Massoth Joh Theodor — 967 Zwirn David

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Sarah gegen James D Vence, wegen Verlassung; Lewis gegen Louise Uhlrich, wegen Ehebruchs; Jennie gegen Frank Falbisaner, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Mary gegen Ferdinand Florian, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Sarah E. gegen Jacob A. Olewine, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Vaclav Malas, wegen Ehebruchs; Reba gegen Mathias Conrad, wegen grausamer Behandlung; Caroline gegen William Baumeister, wegen Verlassung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

California Ave., Nordost-Ecke von Dunning Str., 75—125, M. in C. an J. Hogg, $4,428.
Mozart Str., 191 Fuß südl. von Jackson Str., 25—126, M. Russell an M. Terry, $2,000.
Troy Str., 166 Fuß nördl. von 12. Str., 25—125, W. W. Norris an B. O'Connell, $4,500.

Heiraths-Lizenzen.

Die folgenden Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alfred Johnson, Kaia Iversen, 28, 27.
R. Keith, Laura Gilbert, 34, 28.
Jacob Hirsch, Esther Field, 24, 18.
E. Zwiardowski, Sophie Szwajkart, 47, 31.
David F. Craigwell, Maggie Hardin, 48, 32.
Robert Strehmann, Bertha Schwarz, 33, 30.
George B. Sleeper, Emma Balbracht, 32, 26.
Louis Rosset, Sophie Cohen, 25, 22.
Joseph Friedhoff, Maria Gulecka, 23, 23.
Christian Zeiber, Margrethe Schmid, 30, 36.
Henry Evert, Adeline Kehring, 44, 44.
Fred Dark, Martha Gusting, 27, 28.
Stephen Hennessey, Annie McBerry, 27, 22.
Pincus Segall, Sarah Lichtenstein, 28, 26.
Barnet Schmitz, Sarah London, 25, 25.
Elmer E. Bolia, Jennie Miller, 32, 30.
Swen W. Johnson, Annie E. Anderson, 37, 28.
Charles G. Swanson, Ellen Palm, 30, 25.
Frederick Seib, Mary Tews, 21, 21.
John Hawkins, Mary A. Martin, 27, 20.
Robert E. Franke, Martha Brade, 23, 23.
Mascin Szatek, Maryanna Kubta, 33, 24.
Timothy S. McCarthy, Debbie Carroll, 29, 25.
Harry Block, Lillie Ginsberg, 26, 18.
Carl Mix, Alwina Kubitz, 38, 30.
Jaroslav Vavroch, Rosa Soubrova, 23, 20.
Charley Pearson, Mathilda Johnson, 36, 29.
William E. Hornaby, Marion Osborne, 21, 18.
Theodore Bräutigam, Nettie B. Kemp, 30, 25.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Johanna Rehfeld, 3247 Butler Str.
Katie Müller, 107 Moore Str., 2 J.
Sophie Schütt, 427 N. Ashland Ave., 55 J.
Katherine Deppe, 354 E. North Ave., 59 J.

Das Magdalenenhaar.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

„Nicht möglich!" rief der Oberst aus. „Ach doch! Freilich, jetzt besinne ich mich! Ich habe in der Zeitung davon gelesen. Sapperment! Das nenne ich in der That Unglück haben! Und sonst ist alles wohlauf? Wie geht es Ihrer Fräulein Nichte?"

Um sieben Uhr Abends stieg der Abbé Bordes müde und zerschlagen und um kein bischen klüger, als am Mittag, mit seiner Urkunde unter dem Arm wieder den Zickzackpfad nach Gargos hinauf.

„Ich will nur hoffen," sagte er, während er auf halber Höhe ein wenig verschnaufte, „daß der Anwaltvorstand von Lourdes sich morgen nicht auch nach Jacqueline erkundigt."

In der That fragte der Herr Vorstand, den der Abbé am folgenden Tage aufsuchte, nicht nach Fräulein Marcadieu, da er sie nie gesehen hatte, sondern begnügte sich damit, die Urkunde zu lesen und die Geschichte seines Unglücks anzuhören.

„Herr Pfarrer," sagte er, nachdem er einen Augenblick lang nachgedacht hatte; „das ist allerdings ein Unglück! Aber zu machen ist da nichts!"

„Nicht möglich!"

„Es ist nichts zu machen, wenn Sie nicht feststellen können, daß der Wasserfall durch Menschenhand aus seinem natürlichen Bette abgelenkt worden ist. An dem Tag, wo Sie die Beweise einer solchen Ablenkung in Händen haben, kommen Sie wieder zu mir."

Und der Anwalt zerriß das Kreuzband der „Petite Gironde", die sich neben der „Depêche de Toulouse" auf seinem Schreibtisch spreizte.

Noch am selben Nachmittag begab sich der Abbé Bordes nach Tarbes, und dort hörte ein junger Advokat, der ebenfalls seine Zeitung las — diesmal aber wars der „Figaro" — den Priester geduldig an. Er sagte ihm indessen nichts Gutes über seinen Wasserfall, man müßte denn folgendes Witzwort dafür gelten lassen, das ihn sehr zu befriedigen schien: „Ich sehe keine Möglichkeit eines Prozesses, Herr Pfarrer," sagte er. „Ihr Wasserfall war ohne Zweifel alt genug, sich der Vormundschaft zu entziehen; wir haben es also hier mit keinem auf Abwege gelenkten Minderjährigen zu thun!"

„Da haben wir wieder den ganzen Skeptizismus unseres Jahrhunderts," sagte sich der Abbé auf der Treppe des Advokaten; „heutzutage treiben die Menschen mit den ernstesten Dingen ihren Spott!"

Er fühlte sich gänzlich entmuthigt. Nicht einer der Rechtsgelehrten hatte ihm gerathen, vor Gericht zu gehen. Herr du mein Gott! Stand es denn gar so schlecht mit seiner Sache?

Am folgenden Tage schürzte der Abbé beherzt seine Soutane auf, bewaffnete sich mit einem Bergstock und stieg also gerüstet zum Gargos hinauf. Er erreichte Silvères Grotte und gelangte auf Umwegen, mittels deren er vorsichtiger Weise die gefährlichen Stellen umging, an das ehemalige Flußbett, die kleine, jetzt ausgetrocknete Schlucht, wo noch vorige Woche die prächtige Wassermasse des Magdalenenhaars herabgestürzt war.

„Wenn es eine künstliche Ablenkung wäre!" dachte er. „He, he! Unser Pyrenäophile ist gar ein schlauer Bursche."

Damit begann der Abbé, die Schlucht hinaufzusteigen. Anfangs ging es leicht, bald aber wurde der Abhang steil wie eine Wand.

„Sapperlot! Da hinauf würde sich keine Eidechse wagen," rief er aus, indem er sich den Schweiß von der Stirn trocknete.

Dann setzte er seine Brille auf und sah ängstlich prüfend in den oberen Theil der Schlucht hinauf.

„Ich sehe kein Hinderniß," murmelte er; „der Weg ist bis zur Biegung dort oben frei. Versuchen wir nun, das Weitere auszuforschen!"

Er kehrte wieder zurück und erklomm dann den Berg auf minder gefährlichen Pfaden. Dessenungeachtet brauchte er dreiviertel Stunden, um bis an die Stelle zu gelangen, die er die Biegung nannte.

Oben angelangt, befand er sich in großer Verlegenheit. Er setzte die Brille wieder auf und wollte die weitere Strecke des Flußbettes gründlich untersuchen. Aber er sah sich vor einer außerordentlich steilen und engen Schlucht, die unter wildem Gestrüpp stellenweise völlig verschwand.

„Herr mein Gott!" rief der Abbé Bordes aus. „Hier würden neun Katzen eine weiße Ratte nicht finden."

Einige Augenblicke lang zögerte er. Der wohlbeleibte Vormund Jacquelines gehörte nicht zum Alpenklub. So oft er höher steigen wollte, als seine Kanzel war, hatte ihn Schwindel erfaßt; so war ihm denn auch der Pic de Gargos völlig unbekannt, und bis zum heutigen Tage bildete Silvères Grotte den höchsten Punkt, den er erstiegen hatte. Jetzt betrachtete er mißtrauischen Blickes die Schlucht und fühlte seine Kühnheit mehr und mehr schwinden.

„Ich werde mit meinem Führer wieder kommen," sagte er sich schließlich. Und wirklich begann er den Tag darauf in Begleitung des Couquerot die Kletterpartie auf's Neue.

Die Führer kannten den Pic de Gargos, wohin sie die Touristen öfters zu begleiten Gelegenheit hatten, ziemlich genau; aber es war ihnen nie eingefallen, den Pichemulestrom, der den früheren Wasserfall des Abbé bildete, hinaufzusteigen. Nichts zog sie in dieser Gegend an, nicht einmal die Aussicht, Holz zu stehlen. Jetzt geleitete der mit seiner Axt bewaffnete, mit Gürtel und Strick ausgestattete Führer Couquerot den Abbé das frühere Bett des Bergstromes entlang. Während einer halben Stunde ging alles gut. Aber bei der berüchtigten Schlucht angekommen, sagte Couquerot: „Herr Pfarrer, ich glaube nicht, daß wir hier so weiterkommen; wir müssen es mit dem Strick versuchen."

„Gut, ich stehe zur Verfügung," entgegnete heldenmüthig der Geistliche.

Der Führer blieb stehen, band den Strick unter den Armen seines Schutzbefohlenen fest und sagte: „So, jetzt halten Sie sich mit der linken Hand am Strick und stützen sich mit der Rechten auf den Stock, aber ohne sich dabei zu rühren."

Nachdem er auf diese Weise seinen Rath ertheilt hatte, ergriff Couquerot das freigebliebene Ende des Strickes und stieg voraus. Als der Strick straff angezogen war, wickelte er ihn fest um eine Buchsbaumwurzel und sagte zu dem Abbé: „Jetzt belieben Sie gütigst, zu mir zu kommen. Fürchten Sie nichts, es ist durchaus keine Gefahr dabei."

Nun zog der Führer an dem Strick und wand seinen Mann wie einen Wassereimer zu sich herauf. Das Unternehmen gelang nach Wunsch, und der Abbé ward, allerdings nicht ohne einiges Zittern, bis an die Buchsbaumwurzel hinaufgehißt.

„Müssen wir noch viele Strecken so passiren, Couquerot?"

„Ich glaube nicht, Herr Pfarrer. Nur Muth, es geht nur noch einige Klafter weit!"

Plötzlich aber verlor der Abbé, während er sich die Stirn trocknen wollte, den Boden unter den Füßen.

„Ach, du mein Gott!" rief er, und sein Führer sah ihn bis zum Ende des Strickes zurückrollen. Glücklicherweise war dieser noch an der Baumwurzel befestigt, und der Abbé drehte sich, an den Achseln hängend, nur einige Mal in der Luft herum.

„Genug!" rief er. „Ich verliere meinen Hut! Genug! Bringt mich wieder nach Hause! Spitzbube! Mich solche Wege zu führen!"

„Aber ich habe doch nur Ihre Befehle befolgt, Herr Pfarrer!"

„Genug, führt mich jetzt zurück, sage ich!"

„Das Schwerste ist schon überstanden!"

„Ich schere mich den Teufel drum! Ich will mir nicht den Hals brechen!"

Er zitterte wie Espenlaub und mußte mit Gürtel und Strick herabgelassen werden.

„Ach, du mein Gott! Ich glaubte, es ginge mit mir zu Ende! Hätte ich wenigstens ein Fläschchen Cognac mitgenommen, um Kraft zu schöpfen!"

Er ruhte sich einige Minuten lang aus und kehrte dann langsam nach Gargos zurück, indem er sagte: „Gottes Wille geschehe!"

Von jenem Tage an verzichtete er darauf, eine künstliche Ablenkung nachzuweisen.

„Selbst wenn es so wäre," sagte er, „könnte ich doch den Beweis nicht erbringen! August und soviel andre bezeugen ja, eine Lawine gesehen zu haben, die fünf Minuten vor sieben Uhr steckengeblieben ist. Für alle Welt ist sie es, die den Wasserfall abgelenkt hat, und selbst die Presse hat es bestätigt"

Es kam ihm indessen hart an, auf das Magdalenenhaar zu verzichten; er konnte sich in sein Schicksal nicht ergeben; er sann wieder und wieder nach und las nochmals die mit François Montguilhem abgeschlossene Verkaufsurkunde durch, in der Hoffnung, einen Formfehler darin zu entdecken.

„Die ihm abgetragenen Ackerparzellen tragen im Kataster die Nummern 318 und 319. Wie, wenn hier zufällig ein Irrthum vorläge? Wenn die Nummern falsch eingetragen wären? Montguilhem würde dann nicht der Besitzer der betreffenden Schlucht sein, und da mein Einwandrecht nicht verjährt ist, könnte ich den Kontrakt für null und nichtig erklären!"

Diese völlig unbegründete Annahme verlieh ihm wieder einigen Muth. Er ging nach Aigues-Vives, um im Grundbuch von Gargos nachzuschlagen, und musterte die Seiten des Buches mit erregten Blicken. Aber die Grundstücke trugen richtig die Nummern 318 und 319; es war kein Irrthum untergelaufen; ja, auf einem vom Jahre 1712 herrührenden Plane des Dorfes machte der Abbé eine wahrhaft herzbrechende Entdeckung. Auf diesem Plane war im Süden der Kirche ein blauer Strich zu sehen, der in den Gave Bibenac einmündete, und dieser blaue Strich trug die Bezeichnung „Pichemule-Bach".

„Wie!" rief der Abbé aus, „das Magdalenenhaar befand sich auf der andern Seite der Kirche? Der Wasserfall floß nicht am Pfarrhause vorbei? So hatte also der alte Cajola recht, und der Wasserfall hat weiter nichts gethan, als sein altes Strombett wieder eingenommen? Ach, du mein Gott, so ist jede Hoffnung verloren!"

Er war nun wohl oder übel gezwungen, an die fünf Minuten vor sieben Uhr abgestürzte Lawine zu glauben! Was war dieser Gargos auch ein verwünschter Kerl, daß er sich damit unterhielt, seinen Bach bald nich rechts, bald nach links zu schicken! Er dachte an die Heldenthaten einer historisch beglaubigten, im Jahre 1650 ins Thal Héas niedergestürzten Lawine. Sie hatte freilich noch weit ärger gehaust! Sie hatte den Lauf des Bergbachs gehemmt und das ganze Thal in einen großen See verwandelt, der ein und ein halbes Jahrhundert existirt hatte.

„Ha! Die verfluchten Lawinen!" schrie der Abbé. Alsbald aber besann er sich eines Besseren und setzte hinzu: „Wir wollen sie lieber nicht allzu sehr schmähen! Wer weiß, sie könnten ja auch den Schaden wieder gut machen. Wenn eine von ihnen mir den Wasserfall entführt hat, so kann eine andere ihn mir wiederbringen!"

(Fortsetzung folgt.)

Ein „Vertrauensbruch".

Von den Geschäftsmethoden des Nagel-Trust, der vermöge des ihm gewährten Zollschutzes den hiesigen Verbrauchern durchschnittlich um 40 Prozent höhere Preise berechnet, als seinen Kunden im Auslande, ist kürzlich in diesen Spalten gesprochen worden. Jetzt nun kann man in östlichen Blättern lesen, wie sich eine unternehmende New Yorker Firma den Preisunterschied „zum Nachtheil des Trusts" zu Nutze gemacht hat. Die Firma kaufte hier Nägel angeblich zur Ausfuhr zum Preise von $1.45 das Faß (für den amerikanischen Markt ist der Preis $2.55). Die Nägel wurden zu Schiff gebracht und an eine Firma in Hamburg oder sonst einem ausländischen Hafen verschickt, dort aber nicht ausgeladen, sondern im selben Schiff nach Amerika zurückbefördert und hier an Geschäftsfreunde der New Yorker Firma in Baltimore, Boston oder Philadelphia abgeliefert.

Die Kosten der Hin- und Herbeförderung, einschließlich aller Nebenausgaben stellten sich auf nicht mehr als 45 Cents das Faß, so daß die betreffenden Händler die über See gewesene Waare hier unter dem Marktpreise verkaufen und dabei doch noch einen bedeutenden Gewinn erzielen konnten. Schließlich sind jedoch die Leiter des Trusts dem schnöden „Vertrauensbruch" auf die Spur gekommen und haben sofort Vorkehrungen getroffen, daß dergleichen nicht wieder vorkommen kann. Die unternehmende New Yorker Firma ist auf die schwarze Liste gesetzt worden und kann jetzt aus den Fabriken des Trusts keine Waare mehr beziehen.

Die eigene Ausfuhr des Trust ist auf mehr als 24,000,000 Pfund pro Jahr angewachsen. Er verkauft seine Nägel in England und Deutschland zu billigeren Preisen, als wofür die dortigen Fabrikanten gleiche Waare zu liefern vermögen, und erzielt beträchtliche Gewinne dabei. Trotzdem somit seine Industrie offensichtlich keines Schutzes bedarf, und trotzdem der bestehende Schutzzoll nur zur unverschämtesten Uebervortheilung der hiesigen Verbraucher dient, verlangen die McKinley'schen Hochzöllner statt Abschaffung noch weitere Erhöhung des Zolls. Um 15 Proz. wurde in der neuesten republikanischen Zollbill, der in der gegenwärtigen Tagung vom Hause angenommenen Dingley-Bill, der Schutzzoll auf Nägel erhöht!

Dem Haberfeldtreiben

geht man nun in Ober-Bayern scharf zu Leibe. Es haben sich strenge Untersuchungen über die Gegend von Glonn bis Sauerlach erstreckt. Die unerhörten nächtlichen Skandale, welche mit der Unsitte des Treibens verbunden sind, haben die Bauern selbst auffässig gemacht. Während früher die Haberer sich nach ihrem vermeintlichen Ringgericht still zerstreuten und möglichst geräuschlos verschwanden, werden jetzt auf dem Heimweg die größten Rohheiten verübt. Man schlägt Fenster ein, schießt in die Wohnungen, wie dies an mehreren Plätzen, auch in der Postwirthschaft zu Glonn geschehen ist. In Heldendorf wurde ein Haus geradezu verwüstet. Das geschieht zur Befriedigung der Rachsucht und persönlichen Hasses. So hatte im vorigen Jahre zu Pframern eine große Rauferei stattgefunden, wonach wegen Zeugnißabgabe bei Gericht Feindschaft entstand. Einem Bauern in Pframern, der sich solchen Haß zugezogen, wurde gelegentlich der Habererfahrt mehrmals in Haus und Stall geschossen und dabei ein Ochse getödtet. Der Bauer hat einen der Thäter erkannt und Anzeige erstattet. So gelang es, einige Haberer zu erwischen. Die Sache wurde von München aus energisch in die Hand genommen. Ein Untersuchungsrichter erschien, und mit zehn Gendarmen, zusammengezogen von den Stationen Glonn, Grafing, Ebersberg, wurde Haussuchung in verschiedenen Ortschaften gehalten. Ganze Familien sind in Haft genommen worden, Vater, Mutter, Sohn u. s. w. Mehrere der Verhafteten sind wieder freigelassen, doch soll die Zahl der bis jetzt Eingelieferten etwa 45 betragen.

— Böses Omen. — Angeklagter (während die Geschworenen wieder aus dem Berathungszimmer zurückkommen): „Donnerwetter, der Dicke da putzt sich mit dem Taschentuch das Auge aus... da bin ich gewiß zum Tode verurtheilt!"

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New-Yorker Plaudereien.

Zwei weibliche Apotheker. — Das gemüthliche Cafe im Börsenviertel. — Als was sich die beiden schönen Besitzerinnen entpuppten. — Geknickte Weiberrechtlerinnen und geknickte wohlwollende alte Herren. — Mlle. Pilar-Morin und ihr „Floh". — Eine Pantomime unter polizeilicher Aufsicht.

New York, 21. Mai 1896.

Unsere Weiberrechtlerinnen jubeln. Abermals sind zwei „neue Weiber" siegreich in ein Gebiet eingedrungen, wo bisher der Mann Alleinherrscher war. Unter den Prüflingen des hiesigen „College of Pharmacy" befanden sich bei dem letzten Examen auch zwei junge Damen, Miß Julia La Wall und Miß Madge O'Connor, welche die Prüfung mit Glanz bestanden und nun vollberechtigte Pillendreherinnen sind. Von diesen beiden gedenkt sich jedoch vorläufig nur Miß O'Connor selbstständig zu machen und sofort mit den bösen männlichen Kollegen zu konkurriren. Ihre Absicht ist es, oben in Harlem eine eigene Apotheke zu eröffnen. Miß La Wall dagegen will vorerst ihrem Papa, welcher selber Apotheker ist, als Assistentin an die Hand gehen. Es ist dies eine der wenigen Gelegenheiten, wo man sich einmal mit den Weiberrechtlerinnen freuen kann, denn die Sorge für die kranken Mitmenschen mit Hilfe der pharmaceutischen Wissenschaft ist eines jener Gebiete, wo die Frau ganz besonders am Platze ist, weil sie nicht blos die nöthige Befähigung dafür mitbringt, sondern diesem Beruf auch obliegen kann ohne die mindeste Gefahr, dabei ihrer Weiblichkeit verlustig zu gehen. Ganz anders liegt die Sache beim weiblichen Arzt. Obschon es sich auch hier um die Pflege der leidenden Menschheit handelt, für welche die Frau hervorragend berufen erscheint, ist die Aerztin in der Regel (?) ein unausstehlicher, unweiblicher Blaustrumpf und erfahrungsgemäß die wüthendste und verschrobenste Weiberrechtlerin. Auffallend ist und bleibt es, daß die weiblichen Aerzte in der Regel keine große Praxis bekommen, am allerwenigsten (?) von ihren eigenen Geschlechtsgenossinnen, die dem männlichen Arzt stets den Vorzug geben. Hoffentlich machen die beiden neugebackenen Apothekerinnen nicht in ihrem Fach dieselbe Erfahrung.

* * *

Einen bedeutend komischeren Beigeschmack hat die Geschichte von zwei anderen jungen Damen, welche sich des höchsten Wohlwollens der Weiberrechtlerinnen zu erfreuen hatten. Vor einigen Monaten eröffneten zwei Fräuleins, liebreizend von Gestalt, ein Cafe in der Whitehallstreet, mitten im Börsenviertel, wo für gewöhnlich das Ewig-Weibliche etwas völlig Unbekanntes ist. Darüber großes Freuden-Geschnatter aller der vorlauten Gänse, welche an gewissen Blättern die sogenannte Frauen-Abtheilung redigiren. Mit Stolz wiesen sie darauf hin, daß die Frau auch geschäftlich Alles könne, oder vielmehr noch besser könne, was der Mann kann. Beweis: das Cafe in der Whitehallstreet. In besagtem Cafe gab es Nichts wie Mokka und Kuchen oder ein Glas Milch. Trotzdem war es ein Erfolg, denn die Kirchen-Onkels, immer nach etwas Neuem lüstern, fanden es ungeheuer amüsant, bei den beiden jungen Damen Kaffee zu trinken, mit den Augen zu klappern und vernehmlich zu seufzen. So weit ganz gut. Aber eines schönen Tages, wie es in den Romanen heißt, nahmen einige Detektives den „Herald" zur Hand und lasen dessen berühmte Personal-Spalte, in der junge Damen oder Wittwen nach einem Mann suchen, Zweck: Heirath. Detektives oder Parkhurst-Agenten pflegen dergleichen Anzeigen hin und wieder zu beantworten, weil sie auf diese Weise leicht verrufene Häuser ausfinden und dann ausheben können. Das thaten auch die obengenannten beiden Detektives. In der Antwort, die sie erhielten, bestellte die betreffende heirathslustige junge Dame den Detektive nach dem „Cafe Sanssouci" in der Whitehallstreet. Dies war nämlich der Name des Plätzchens. Weitere Schritte ergaben ebenso überraschende wie pikante Resultate, die jedenfalls das Eine unwiderleglich feststellten, daß auch hier nicht Alles Gold war, was da glänzte, nur daß der Mokka mit Kuchen nur als Köder diente, auf den die reichen und wohlwollenden alten Herren im Börsenviertel nur zu gern anbissen. Jetzt ist das gemüthliche Cafe geschlossen und die wohlwollenden alten Herren, die so unheimlich gern Mokka mit Kuchen naschten und emphatisch erklärt hatten, man müsse arbeitsame, alleinstehende junge Damen unterstützen, befleißigen sich jetzt einer würdevollen Zurückgezogenheit. They lay low like Brer Rabbit!

Die Redaktricen der sogenannten Frauen-Abtheilung in gewissen Blättern aber streuen Asche auf ihr Haupt und jammern über die Verderbniß der wohlwollenden alten Herren, deren Opfer die braven jungen Damen offenbar geworden seien.

* * *

"New York is bound to be wicked!" hat neulich ein Mitglied unserer Polizei gesagt und damit ein großes Wort gelassen ausgesprochen. Die Frommen mögen sich auf den Kopf stellen, sie werden das Kunststück niemals fertig bekommen, aus einer reichen und lebenslustigen Weltstadt ein Puritaner-Dorf in Massachusetts zu machen. Diese Wahrheit hat auch die gute alte Betschwester Mrs. Grannis, zum wievielten Male, weiß nur sie selbst, erfahren müssen, welche gegen Mlle. Pilar-Morin und „Orange Blossoms" klagbar wurde. Was hat sie erreicht? Nichts! Im Gegentheil, sie hat die Geschichte nur noch verschlimmert. Da die Entscheidung, ob „Orange Blossoms" in der Original-Gestalt anstößig ist, noch nicht gefallen ist, wird es noch immer ohne die Entkleidungs-Szene gegeben. Statt dessen gibt Mademoiselle Pilar-Morin jetzt noch eine zweite Pantomime mit dem poetischen Titel "The Flea" — der Floh. Das sagt Alles. Oder um mich genauer auszudrücken: Die Pantomime schildert, wie eine junge Pariserin — denn aus Paris kommt natürlich auch dieses Produkt — im Begriff ist, sich zu einem Stelldichein mit einem Liebhaber zu begeben, als sie merkt, wie einer der vorerwähnten kleinen Plagegeister sie zu quälen beginnt. Sie sucht und findet ihn und befördert ihn auf dem Bilde ihres Gatten vom Leben zum Tode, gewissermaßen als eine Art Sühnopfer, denn der kleine Plagegeist hat sie ja davor bewahrt, ihrem Gatten untreu zu werden, da die Zeit des Stelldicheins längst verflossen ist, als sie des Thierchens endlich habhaft wird.

* * *

Gegen dieses „Lustspiel" ohne Worte hat merkwürdiger Weise bisher weder Mrs. Grannis noch sonst Jemand etwas einzuwenden gehabt, nicht einmal Teddy Roosevelt, der zufällig an demselben Abend im Theater war, wie ich, zweifellsohne gleich mir von dem Wunsche beseelt, zu erfahren, ob die Grenzen der Wohlanständigkeit nicht überschritten würden. Als die reizende Mlle. Pilar-Morin anfing, es sich zwecks besserer Jagd auf den „Blutsverwandten" bequem zu machen, erröthete der keusche Teddy und ich beeilte mich, denn ich saß neben ihm, Anstands halber dasselbe zu thun. Und als eine aufgeregte Stimme von der Gallerie inmitten des athemlosen allgemeinen Schweigens nach der Bühne hin fragte: "Got him?" schneuzte sich Teddy, um nicht in ein höchst unoffizielles Gelächter auszubrechen, während ich nicht umhin konnte, beinahe vom Stuhl zu fallen. Teddy durchbohrte mich mit einem fürchterlichen Blick und schneuzte sich abermals. Ich war felsenfest überzeugt, daß Roosevelts Anwesenheit im Theater gleichbedeutend wäre mit einem jähen Tode des fidelen „Floh" und las darauf hin am nächsten Tage aufmerksam die Zeitungen. Aber nichts Dergleichen. Die Pantomime wurde und wird noch jetzt unbehelligt weitergegeben. Nur sitzt Abend für Abend ein Vertreter der heiligen Hermandad im Theater und paßt auf, daß Mlle. Pilar-Morin auf der Jagd nach dem kleinen Störenfried nicht zu weit geht, sozusagen. Eine Theater-Vorstellung unter polizeilicher Bewachung — ist das nicht echt amerikanisch und unendlich komisch zugleich? Ich konnte mir den Spaß nicht verkneifen, den biederen Captain des Bezirks, in welchem das „Gaiety-Theater" liegt und welcher der berühmte Tenderloin-Bezirk ist, zu fragen, warum „The Flea" nicht verboten würde. „Ja!" erwiderte der Edle, „in dieser Pantomime wird auch nicht das heilige Institut der Ehe entweiht, wie in „Orange Blossoms!" Diese Yankee-Logik in Sachen der Moral ist wirklich unergründlich!

H. Urban.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Burlington-Linie.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

MONON ROUTE

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†7.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.